J. o. germ. 1220 Sammlung
Nr. 7+8
Fiche

Heinrich der Vierte.

Ein
Schauspiel,
in
fünf Aufzügen.

Nach Shakespear
fürs deutsche Theater eingerichtet,
von
Schröder.

<36700381340010
<36700381340010
Bayer. Staatsbibliothek

... m k. k. National = Hoftheater.

Wien,
zu finden beym Logenmeister. 1782.

Personen.

Heinrich der Vierte, König von Engelland.
Harri, Prinz von Wallis. } Söhne des Königs.
Lancaster. } Söhne des Königs.
Glocester. } Söhne des Königs.
Lord Westmorland.
Lord Worcester.
Percy Hotspur, dessen Neffe.
Sir Richard Vernon, Worcesters Verwandter.
Sir Walter Blunt.
Lord Douglas.
Der Lord-Oberrichter.
Fallstaff, } Gesellschafter des Prinzen von Wallis.
Poins, } Gesellschafter des Prinzen von Wallis.
Petto, } Gesellschafter des Prinzen von Wallis.
Bardolph, } Gesellschafter des Prinzen von Wallis.
Gadshill, } Gesellschafter des Prinzen von Wallis.
Quikly, eine Wirthin.
Der Scheriff.
Dombledon, ein Kaufmann.
Ein Bothe.
Ein Edelknabe.
Reisende.
Gefolge.
Soldaten.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Pallast.

Der König, Westmorland, Gefolge.

König.

Westmorland! Was sagst du zu Hotspurs Siege? Tausend kühne Schotten und zwey und zwanzig Ritter sah man in ihrem Blute auf Holmedons Ebne. Zu Gefangenen machte Hotspur den Grafen von Fife, Mordak, den jungen Douglas — Die Grafen Athol, Murray, Angus und Menteth. — Ist das nicht eine ehrenvolle Beute, eine edle That? Nicht wahr Vetter? —

Westmorland. Es ist ein Gewinn, worauf ein Prinz stolz seyn könnte.

König. O, warum nennst du das Wort, Prinz? Es macht mich traurig, und verleitet mich zur Sünde des Neids, daß Northumberland der Vater eines so würdigen Sohns seyn soll, dessen Namen der Ruhm allezeit im Munde führt; der des Glückes Stolz

und Liebling ist; indes ich mit eben dem Blicke, der seinen Ruhm übersieht, zügellose Schwelgerey und Schande, die Stirne meines Harry beflecken sehe. O, laß mich diesem Gedanken nicht nachhängen! — Wo ist er denn nun? Kann mir niemand von ihm Nachricht geben? Ich habe ihn seit etlichen Wochen nicht gesehn.

Westmorland. Gnädigster Herr! Vor einigen Tagen sah ich den Prinzen und erzählte ihm von den Ritterspielen in Oxford.

König Und was antwortete er?

Westmorland. Er sagte, er wolle in ein schlechtes Haus gehen, der gemeinsten Buhldirne einen Handschuh abziehn, ihn ihr zu Ehren auf den Hut stecken, und dann den herzhaftesten Ritter aus dem Sattel heben.

König. So liederlich, als tollkühn! Himmel! wende die Plage ab, die mir in ihm bevorsteht — Ich mag nicht weiter daran denken. — Aber, was dünkt dir Vetter, von Percys Stolz? Er behält die Gefangenen, die er in diesem Gefechte machte, für sich zurück, und läßt mir sagen, daß ich keinen, als Mordake den Grafen von Fife haben soll.

Westmorland. Das ist seines Oheims Eingebung, das ist Worcester, der allem Ansehen nach übel gegen Euch gesinnt ist; der ists, der Perci aufbläßt und ihn antreibt, sich dem Befehle Ew. Majestät zu widersetzen.

König. Ich habe nach ihm geschickt, um ihn deswegen zur Verantwortung zu ziehn; und obgleich ich alle Strenge hasse und meide, so leidet doch meine königliche Würde keine zu grosse Nachsicht — (seufzend) Nachsicht und Unthätigkeit war Richards Fall! —

Zwey-

Zweyter Auftritt.

Vorige, Blunt.

Blunt. Percy Hotspur, mit seinen Oheim, und Richard Vernon, erwarten Ew. Majestät Befehle.

König. Ist Northumberland nicht mitgekommen? —

Blunt. Nein, gnädigster Herr! — Eine Krankheit hält ihn zurück.

König. Laß sie kommen. (Er besteigt den Thron)

Dritter Auftritt.

Vorige, Worcester, Hotspur, Vernon.

König. Mein Blut war zu kalt und zu gemäßiget, daß es bey einem so unanständigen Betragen nicht aufwallte. Ihr habt mir meine Schwäche abgemerkt, und tretet deswegen meine Geduld mit Füssen; aber glaubt mir, ich werde von nun an mehr seyn, was meine Macht und Würde, als was meine Gemüthsart verlangt, die zu sanft und milde war, und dadurch die gehörige Ehrfurcht verlor, die eine stolze Seele nur dem Stolzen bezahlt.

Worcester. Unser Haus, mein gnädigster König verdient eben nicht, daß die Geißel der Größe gegen dasselbe gebraucht werde, und noch dazu eben der Größe, zu welcher unsere eigenen Hände geholfen haben.

Hotspur. Gnädigster König — —

König. Worcester entferne dich, ich sehe Drohung und Ungehorsam in deinen Augen. — O,

Sir! Eure Miene ist zu kühn, und entschlossen, und die Majestät kann unmöglich trotzbietenden Stolz auf der Stirne eines Unterthanen dulden. Entfernt Euch! — Wenn ich Euren Rath und Eure Dienste nöthig habe, werde ich euch rufen lassen.

Vierter Auftritt.

Der König, Hotspur, Vernon, Westmorland, Blunt, Gefolge.

König. Sprich Percy, warum hast du mir deine Gefangenen versagt?

Hotspur. Mein gnädigster Herr, ich versagte keine Gefangene, aber so viel erinnere ich mich: wie das Gefecht zu Ende war, und ich ganz aufgetrocknet von Hitze und Arbeit, athemlos und matt auf mein Schwerd mich lehnte, da kam ein junger Herr, artig, zierlich geputzt, frisch wie ein Bräutigam, voller Wohlgeruch wie ein Specereykrämer, und hielt zwischen seinen Finger und seinen Daumen eine Riechbüchse, die er alle Augenblicke vor die Nase hielt; und wie die Soldaten todte Körper vorbey trugen, hieß er sie ungezognes Volk, daß sie einen so unsaubern und häßlichen Leichnam zwischen den Wind und seine adeliche Person zu bringen wagten. Mit vielen weibischen Redensarten fragte er mich nach hundert Dingen, und forderte endlich im Namen Ew. Majestät meine Gefangene von mir. Ich, der voller Schmerz war da meine Wunden nun kalt geworden, und voll Verdruß, daß mir solch ein Papagey zur Unzeit übern Hals kam, antwartete ihm aus Unmuth und Ungeduld, ich weis selbst nicht

was? — Denn es machte mich toll, etwas einem Manne ähnliches vor mir zu sehn, das so süß roch, und von Flinten und Trommeln und Wunden so Kammerfräuleinmäßig redte, und sagte, für eine innerliche Quetschung sey kein so unfehlbares Mittel, als Spermacet, und recht zu bedauren sey es, daß dieser verfluchte Salpeter aus der Erde hervorgegraben worden, der schon so manchen, braven, wohlgewachsenen Kerl elendiglich ums Leben gebracht habe; und wären nur die nichtswürdigen Flinten nicht, so hätt er selbst Soldat werden wollen. — Auf alles dieses sein seichtes unzusammenhängendes Geschwätz antwortete ich also nur oben hin, wie gesagt; und ich bi tte Euch gnädigster Herr! laßt seinen Bericht nicht die Gültigkeit einer Anklage gegen einen Mann haben, der Ew. Majestät so ergeben ist, als ich.

Westmorland. Wenn man die Umstände bedenkt, mein gnädigster König! so könnte das alles, was Percy damals zu so einer Person, an so einem Orte, und zu so einer Zeit gesagt, mit Recht für todt und abgethan gehalten, und niemals zu seinem Nachtheil wieder erwähnt werden: denn was er damals sagte, dem entsagt er ja jetzt wieder.

König. So sende mir also deine Gefangenen.

Hotspur. So bald Ew. Majestät meinen Schwager, den tapfern Mortimer auslösen.

König. Wen? den Nichtswürdigen, der diejenigen vorsetzlich aufgeopfert hat, die er gegen Glendower anführte. Soll meine Schatzkammer etwa ausgeleert werden, um einen Verräther zu befreien? Nein, auf den nakten Gebürgen mag er verhungern, und nimmermehr werde ich denjenigen für

meinen Freund halten, dessen Zunge von mir nur den Aufwand eines Pfennings verlangt, den aufrührischen Mortimer auszulösen.

Hotspur. Den aufrührischen Mortimer? Blos das veränderliche Schicksal des Kriegs, mein König, brachte ihn in die Hand der Feinde; und zum Beweise, daß dieß wahr sey, braucht es keine andere Zeugen, als die Wunden die er erhielt, als er an den schilfreichen Strande des anmuthigen Severns Stirn gegen Stirn, fast eine ganze Stunde gegen den grossen Glendower focht. Niemals hat offenbare und niederträchtige Verrätherey ihren Anschlägen mit so tödtlichen Wunden einen Anstrich gegeben; so großmüthig verschwendet kein Verräther sein Blut. —

König. Du belügst ihn Percy! Du belügst ihn; er hat niemals mit Glendower gefochten. Schämst du dich nicht so was zu sagen? Aber Freund, von nun an laß mich dich nicht wieder von Mortimer reden hören Schicke mir deine Gefangene, so geschwind als möglich, oder du sollst Dinge von mir hören, die dir nicht gefallen sollen. —

(Geht mit dem Gefolge ab.)

Fünfter Auftritt.

Hotspur, Vernon.

Hotspur. Und wenn der Teufel käme, und sie mir abbrüllen wollte, so schicke ich sie doch nicht. — Ich will ihm nach, und ihm das sagen; ich muß meinen Herzen Luft machen, wär es auch mit Gefahr meines Kopfes! —

Vernon. Was? bist du trunken vor Zorn? — Bleib, und erhole dich. Da kömmt unser Oheim.

Sechster Auftritt.

Vorige, Worcester.

Hotspur. Nicht mehr von Mortimer reden? — Freylich will ich von ihm reden; und meine Seele finde keine Gnade im Himmel, wenn ich mich nicht zu ihm schlage! Ihm zur Seite will ich alle meine Adern ausleeren, und mein theures Blut Tropfen vor Tropfen in den Staub verschütten; aber zugleich will ich den zu Boden getretenen Mortimer so hoch in die Luft empor heben, als dieser undankbare König ist, als dieser unerkenntliche und übermüthige Bolingbrocke.

Vernon. (zu Worcester.) Edler Worcester! Der König hat Euren Neffen verrückt gemacht.

Worcester. Wer bracht ihn denn in Hitze, als ich weg war?

Hotspur. Er will durchaus meine Gefangene haben; und als ich darauf bestand, daß er meiner Frauen Bruder wieder auslösen sollte, ward seine Wange blaß, er wandte ein Auge voll Mordsucht auf mich, und zitterte vor Wuth bey dem Namen Mortimer. —

Vernon. Ich kanns ihm nicht verdenken; Mortimer wurde ja von dem verstorbenen Richard für seinen nächsten Anverwandten erklärt! —

Worcester. Freylich; ich war bey der öffentlichen Bekanntmachung zugegen. Es war damals, als der unglückliche König — dessen erlittenes Un-

recht uns Gott verzeihen wolle! — gegen die irrländischen Rebellen auszog, von denen er, durch Englands Aufstand abgerufen, zurück kehrte, um abgesetzt, und bald hernach ermordet zu werden. Eine That die uns in den Augen der ganzen Welt entehrt, und zum Abscheu gemacht hat.

Hotspur. König Richard erklärte also meinen Schwager Mortimer zum Erben der Krone?

Worcester. Das that er.

Hotspur. Nun, so kann ichs seinem königlichen Vetter nicht verdenken, wenn er ihm wünscht, auf dem nackten Gebürgen zu verhungern! Aber, wollt denn Ihr, die Ihr die Krone auf das Haupt dieses unerkenntlichen Mannes setztet, und um seinetwillen den Schandfleck der Verrätherey und des Meuchelmords tragt, wollt Ihr eine ganze Last von Flüchen auf Euch laden, um die elenden Werkzeuge, die Stricke, die Leiter, oder vielmehr der Henkersknecht dieses Bolingbroks zu seyn? — O, vergebt mir, daß ich so gar niedrige Benennungen brauchen muß, um den Mißbrauch anzuzeigen, den dieser listige König aus Euch gemacht. Und soll es, o Schande! soll in unsern Tagen gesagt, und in Jahrbüchern auf künftige Zeiten gebracht werden, daß Männer von Eurer Geburt und Macht sich in einen so ungerechten Anschlag eingelassen haben? — — Richarden, jene liebliche Rose zu Boden zu treten, und diesen Dornbusch, Bolingbrok, an seine Stelle zu pflanzen? Und soll es, zu Eurer noch grössern Schande gesagt werden, daß Ihr von demjenigen, für welchen Ihr Euch dieser Schande unterzogt, geäft, gemißhandelt, und zurück gesetzt seyd? Nein,

noch

noch ists Zeit, Eure verbannte Ehre wieder auszulösen, und Euch in die gute Meinung der Welt wieder einzusetzen. Rächt den Spott und die spröde Verachtung dieses stolzen Königs, der Tag und Nacht darauf denkt, alles das was er Euch schuldig ist, mit der blutigen Bezahlung Eures Todes abzutragen. —

Worcester. Stille Vetter, sagt nichts mehr. Ich will Euch ein geheimes Buch aufschlagen, und für Euer leicht entflammtes Mißvergnügen entsetzliche und gefährliche Dinge lesen lassen; so gefahrvoll und so gewagt, als wenn jemand auf der schwachen Brücke eines Speers über einen laut brausenden Waldstrom gehen wollte.

Hotspur. Fällt er hinein, gute Nacht! entweder gesunken, oder geschwommen! — Sende Gefahr von Osten gegen Westen, dann soll Ehre von Norden gegen Süden sie durchkreuzen, und so laßt sie sich mit einander herumtummeln. — O! das Blut wallt feuriger, wenn man einen Löwen aufwecken, als wenn man einen Hasen aufscheuchen will.

Worcester. Der Gedanke einer grossen Unternehmung, treibt dich gleich über die Gränzen der Geduld! — Lieber Vetter! hört mich einen Augenblick an.

Hotspur. Gern.

Worcester. Eben diese edlen Schotten, die Eure Gefangene sind —

Hotspur. Ich will sie alle für mich behalten. Beym Himmel! Er soll keinen einzigen haben, und wenn auch ein einziger ihm die Seele retten könnte.

Worcester. Du hörst mich nicht an. Die Gefangenen sollst du ja behalten.

Hotspur. Das will ich, beym Himmel! Er sagte, er wolle den Mortimer nicht auslösen; er verbot mir, von Mortimer zu reden; aber ich will ihn aufsuchen wenn er schläft, und ihm ins Ohr hallen, Mortimer! Ich will einen Staar abrichten lassen, der nichts anders rufen soll, als Mortimer! und will ihm den Staar geben, um seinen Zorn immer im Athem zu halten.

Worcester. Hört doch Vetter, nur ein Wort.

Hotspur. Hier schwör ichs feyerlich, auf nichts anders zu denken, als wie ich diesen Bolingbroke quälen und peinigen kann. Und jenen tollen Prinzen von Wallis — dächt ich nur nicht, sein Vater haße ihn, und werde sich freuen, wenn ihm ein Unglück begegnet, so wollte ich ihn mit den einzigen Waffen, die er zu führen weiß — mit einer Weinflasche erschlagen.

Vernon. Lebt wohl Vetter, wir wollen mit Euch reden, wenn Ihr aufgelegt seyd anzuhören. — —

Worcester. Was bist du für ein wespenzüngiger, ungeduldiger Thor, daß du plauderst wie ein Weib, und dein Ohr an keine andere Zunge binden willst, als an deine eigne? —

Hotspur. Ha! Ich werde mit Nesseln gepeitscht, und von Ameisen gestochen, wenn ich von diesem niederträchtigen Staatskünstler Bolingbroke höre. Zu Richards Zeiten — wie heißt doch der Ort? — Es war da, wo der Herzog seinen hirnlosen Oheim ins Garn lockte, seinen Oheim York — wo ich meine Kniee zum erstenmal vor diesen königlichen Heuchler beugte, als Ihr mit mir von Ravensburg kamt.

Vernon. Zu Berkleykastle.

Hot-

Hotspur. Ganz recht, — Ha! was für eine Menge überzuckerter Complimente machte er mir damals! — Wenn sein minderjähriges Glück zu Jahren käme — und, lieber Heinrich Percy und liebster Vetter! — Der Teufel hole solche Betrüger! — Gott verzeih mirs! — Guter Oheim, sagt jetzt, was ihr wollt; ich bin fertig. —

Worcester. Nein, wenn Ihrs noch nicht seyd, so fangt nur wieder an; wir wollen so lange warten.

Hotspur. Auf meine Ehre, ich bin fertig.

Worcester. (zu Hotspur) So komme ich noch einmal auf Eure Gefangene. Gebt sie sogleich ohne Lösegeld frey, und bedient Euch des Sohns des Douglas, um ein Heer in Schottland zusammen zu bringen. Und damit ihr alles wißt; auch der edle beliebte Erzbischof von York ist auf unserer Seite. Er empfindet den Tod seines Bruders, des Lord Scroop sehr hart — Schon lange ist diese Sache entworfen, beschlossen, verabredet. Wir haben blos auf eine Gelegenheit gewartet, um zum Ausbruch zu kommen. Eures Vaters Unpäßlichkeit ist erdichtet, um ein Heer zusammen bringen, und falls unser Anschlag zu früh entdeckt werden sollte, sich und uns zu schützen.

Hotspur. Bey meiner Ehre! Es wird gut gehen. Es ist ein grosser edler Entwurf.

Worcester. Und wir haben Ursache zu eilen, wenn wir unser Leben durch Auftreibung eines Heers retten wollen. Denn wenn wir uns auch noch so gut verhalten, so wird sich der König doch immer für unsern Schuldner erkennen, und glauben, daß wir uns nicht eher befriedigt halten, bis er Gelegenheit gefunden hat, seine Schuld abzuthun. Ihr seht,

wie er schon anfängt, uns seine Zuneigung zu entziehn.

Hotspur. Dafür wollen wir volle Rache nehmen.

Worcester. Lebt wohl, Vetter. — Wir könnten hier leicht verrathen werden. — Bald werd ich Euch in Schrewsbury besuchen. — Geht ja nicht weiter, als ich Euch leiten werde. Wenn die Zeit reif ist, und das wird sie bald seyn, so wollen wir unser Glück, das wir jetzt äußerst unsicher zwischen unsern Fingerspitzen halten, in unsere starken Arme schließen.

Vernon. Lebt wohl, Freunde! Ich hoffe es soll uns gelingen.

Hotspur. Lebt wohl, Oheim! O, laßt die Stunden eilen, bis im blutigen Schlachtfelde das Klirren der Schwerdter, und das Aechzen der Sterbenden, mein belustigtes Ohr umtönt.

(gehen alle ab.)

Siebenter Auftritt.

Wirthshaus.

Harri, Fallstaff.

Harri. Nun? Wo bleibst du Dickwanst?

Fallstaff. Wär ich ein solch Gedächtniß von Menschen als du, so giengs freylich geschwinder. He, Hal! Was für Zeit ists am Tage, Bursche?

Harri. Was zum Henker geht dich die Zeit am Tage an? Ja, wären die Stunden Becher voll Sekt, und die Minuten Kapaunen, und die Glocken die Zungen der Kuplerinnen, und die Sonnenweiser

Schilde

Schilde von liederlichen Häusern, und die liebe Sonne selbst ein schönes feuriges Mädchen in feuerfärbigen Taft! — Denn sonst sehe ich keinen Grund, warum du eine so ganz überflüssige Frage thust, was die Zeit am Tage ist.

Fallstaff. Wahrhaftig, du kennst mich schon recht gut, Hal — denn wir Glücksritter gehn nach dem Mond und Siebengestirn, und nicht nach dem Phöbus, ihm, dem irrenden Ritter fein — Aber ich bitte dich Schätzgen, wenn Du König wirst — Wozu Gott Deiner Gnaden, — Majestät wollt ich sagen, denn Gnade wirst Du keine haben.

Harri. Was, keine?

Fallstaff. Nein, mein Seel, nicht die geringste.

Harri. Nun, wie weiter? — Sprich rund heraus, rund heraus.

Fallstaff. Je nun, Schätzgen, wenn Du König bist, so sorg hübsch dafür, daß wir, die Kammerdiener der Nacht, nicht Diebe der Schönheit des Tages heißen müssen. — Laß uns Dianens Förster, Ritter des Schattens, Lieblinge des Mondes seyn, unter dessen Schutze wir — stehlen. — Aber sage mir Schätzgen, willst du noch einen einzigen Galgen in England stehen lassen, wenn Du König bist? Willst Du zugeben, daß ein resoluter Kerl sich von dem alten grotesken Popanz, Gerechtigkeit, soll schikaniren lassen? hänge mir ja keinen Dieb, wenn du König bist, das sag ich dir.

Harri. Nein, Du sollst sie hängen.

Fallstaff. Wahrhaftig? — O, unvergleichlich! Mein Seel! Ich will vortrefliche Urtheile sprechen.

Harri. Du urtheilst schon jetzt falsch. Ich meyne Du sollst in Person die Diebe hängen, und also ein vortreflicher Henker werden.

Fallstaff. Gut, Hal, gut; das Handwerk schickte sich zu meiner Laune eben so gut, als bey Hof aufzuwarten, das kann ich dir sagen. — Aber, Hal! ich bitte dich, plage mich nicht länger mit solchen Eitelkeiten. Wollte Gott! Du und ich wüßten eine Gelegenheit, wo man gute Namen zu Kauf kriegen könnte. Der alte Lord Oberrichter, der dich vor zwey Monaten ins Loch stecken ließ, — weißt du noch, Hal? —

Harri. Ja wohl, weiß ichs.

Fallstaff. Wenn Du mir den nicht aufhängen läßt, wenn Du König bist, so schwör ich, daß Du kein Quentchen Ehre im Leibe hast. — Einen Kronprinzen auszuhunzen, und denn gar ins Loch zu stecken, weil ers nicht leiden will — Kurz, dieser Lord Oberrichter stellte mich letzthin auf der Strasse Eurentwegen zur Rede, junger Herr! Aber ich gab nicht Acht auf ihn, ob er gleich sehr weise Dinge sagte; und noch dazu auf der Strasse.

Harri. Du thatest Recht; denn die Weisheit läßt ihre Stimme hören auf der Gasse, und niemand achtet ihrer. —

Fallstaff. O! Du hast eine häßliche Gabe, Sprüche anzuführen, und wärst wahrhaftig im Stande, einen Heiligen zu verleiten. Du hast mir viel Schaden gethan, Hal; Gott verzeih es dir! Eh' ich dich kannte, Hal, wußte ich von nichts; und jetzt bin ich, die reine Wahrheit zu sagen, nicht viel besser als einer von den Gottlosen. Ich muß das Leben aufgeben; bey Gott! Ich bin ein Schurke wenn

ichs

ichs nicht thue. Ich will um keines Königs Sohn in der ganzen Christenheit willen zum Teufel fahren.

Harri. Wo wollen wir morgen einen Beutel rauben, Hans?

Fallstaff. Wo du willst, Bursche, ich mache mit; thu ichs nicht, so heiß mich einen Schurken, und gieb mir Maulschellen.

Harri. Es geht sehr gut mit deiner Lebensbesserung, wie ich sehe; vom Beten gehts zum Beutelschneiden.

Fallstaff. Je nun, das ist mein Beruf; es ist keine Sünde, in seinem Beruf zu arbeiten. — Sieh da, Poins! — Nun werden wir hören, ob Petto was ausfündig gemacht hat.

Achter Auftritt.

Vorige, Poins.

Fallstaff. Das ist der allgewaltigste Spitzbube, der jemals einem ehrlichen Manne, Halt! zugerufen hat.

Harri. Guten Morgen, Poins!

Poins. Guten Morgen! Ha! Guten Morgen Hans! Gute Zeitung! Morgen Früh um 5. Uhr hin nach Petto; es sind Kaufleute unterweges, die mit wohlgespickten Beuteln nach London gehen. Ich habe Masken für euch alle; Pferde habt ihr selbst; Petto hält sich diese Nacht in Rochester auf; ich habe auf Morgen Abend hier eine Mahlzeit bestellt; wir können dabey so sicher seyn, als wenn wir schliefen. Geht ihr mit, so stopfe ich Eure Beutel mit

Kronen; geht Ihr nicht mit, so faullenzt zu Hause, und der Henker hole Euch! —

Fallstaff. Höre, Poins, wenn ich zu Hause faullenze und nicht mit gehe, so will ich dich dafür an den Galgen bringen, daß du mit gegangen bist.

Poins. Willst Du das, Vielfraß?

Fallstaff. Hal! bist Du mit dabey? —

Harri. Wer? — Ich soll Leute berauben? — Stehlen? — Nein, bey meiner Ehre nicht.

Fallstaff. Du hast weder Ehre noch Tapferkeit, noch gute Kameradschaft im Leibe. Du bist nicht aus vornehmen Blut, wenn du nicht Herz hast, einen Reisenden bis aufs Hemde zu plündern.

Harri. Nein, nein, bis zum Rauben und Stehlen mag ich euer Gesellschafter nicht seyn.

Fallstaff. Bey Gott! so will ich dein Land verrathen, wenn Du König bist.

Harri. Meinetwegen!

Poins. Sir John! laßt den Prinzen und mich allein; ich will ihm solche Gründe vorlegen, daß er gewiß mitgehen soll.

Fallstaff. Nun, der Himmel verleih dir den Geist der Ueberredung, und ihm Ohren zu hören, damit ihn das rühre, was du sagst, und er das glaube, was er hört; damit der wahre Prinz des Spaßes halber, ein falscher Dieb werde; denn die elenden Mißbräuche der Zeit, brauchen einen Schutzherrn. Lebt wohl indessen, Ihr findet mich unten bey der Wirthinn.

(geht ab.)

Neunter Auftritt.

Harri und Poins.

Harri. Leb wohl du später Frühling; leb wohl!

Poins. Ich bitte dich lieber Prinz, reite morgen mit mir. Ich habe einen Spaß vor, den ich allein nicht ausführen kann. Fallstaff, Bardolph, Petto und Gadschill sollen die Leute berauben, auf die wir einen Anschlag gemacht haben; Du und ich sind nicht mit dabey, und wenn sie nun die Beute haben, und wir beyde sie ihnen nicht abjagen, so will ich diesen meinen Kopf verlieren.

Harri. Aber, wie werden wir von ihnen kommen, wenn wir mit ihnen ausreiten?

Poins. Ey, wir reiten früher, oder später weg, und bestimmen ihnen einen Platz wo wir uns treffen wollen, und den können wir ja hernach verfehlen, wenns uns beliebt. Hernach werden sie das Ding allein unternehmen, und so bald sie damit fertig sind, wollen wir über sie her —

Harri. Schon gut, aber vermuthlich werden sie uns an unsern Pferden, an unsern Kleidern und an hundert andern Merkmalen kennen.

Poins. Dafür ist gesorgt. Unsere Pferde sollen sie nicht zu sehn kriegen, die binde ich im Walde an; unsere Masken wollen wir gegen andere verwechseln, wenn wir von ihnen weg sind. Ich habe Ueberröcke von Steifleinwand in Vorrath, unter denen niemand unsere Kleider kennen soll

Harri. Aber ich fürchte, sie werden uns zu stark seyn.

Poins. Ha! ha! Zwey von ihnen sind so ausgemachte Memmen, als jemals den Rücken gewiesen haben, und wenn der dritte sich länger wehrt als Recht ist, so will ich keinen Degen wieder in die Hand nehmen. Der beste Spaß werden die unbegreiflichen Lügen seyn, die eben dieser fette Schelm uns des Abends beym Eßen erzählen wird — daß ers wenigstens mit 60 aufgenommen, was er für Ausfälle, für Stöße, für tödtliche Gefahren ausgehalten hat, und unsere Wiederlegung dieser Lügen ist eben der beste Spaß.

Harri. Gut, ich gehe mit Dir. Besorge nur, was wir brauchen. — Noch eins — erkundige dich, wer die Leute sind, damit man ihnen den Raub gleich wieder erstatten kann.

Poins. Gut. Lebt wohl, Prinz!

(geht ab.)

Zehnter Auftritt.

Harri allein.

Ich kenn' euch alle, und will noch eine Zeitlang eurem zügellosen Leben zusehn. Ich wills machen, wie die Sonne, die den häßlichen ansteckenden Dünsten erlaubt, ihre Schönheit der Welt zu verbergen, damit sie, so bald es ihr gefällt wieder zu scheinen, desto mehr bewundert werde. Nichts gefällt so sehr, als seltene Dinge. So werd auch ich, wenn ich einst diese wilde Aufführung ablege, und eine Schuld bezahle, zu der ich mich nie anheischig gemacht habe, um so mehr die Erwartung der Welt täuschen,

je-

jemehr ich das übertreffen werde, was ich versprach. Ich will meine Vergehungen als Mittel eines geheimen Entzwecks brauchen, und die Zeit selbst jetzt gut anwenden, da jedermann das Gegentheil glaubt

(geht ab.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Wald.

Harri geht auf und ab, Poins.

Poins. (kommt gelaufen.)

Kommt, versteckt, versteckt Euch! — Ich habe Fallstaffs Pferd auf die Seite geschaft, er knirscht, wie ein gummirter Sammt.

Harri. Er kömmt, mach dich bey Seite.
(Poins ab.)

Zweyter Auftritt.

Fallstaff, Harri.

Fallstaff. Poins! Poins — daß dich Henker! — Poins!

Harri. Sachte du dickwanstiger Bube, was machst du für Lermen? —

Fallstaff. He, Poins! — Poins! —

Harri. Er ist auf den Hügel gegangen; ich will ihn aufsuchen. (geht ab.)

Fallstaff. (allein) Ich bin verwünscht, daß ich in dieses Diebes Gesellschaft raube. Der Bube hat mir mein

mein Pferd gestohlen und auf die Seite geschaft. Geh ich nur noch vier Schritte weiter zu Fuß, so muß ich platzen. Schon gut, ich hoffe doch, dieß alles verhilft mir zu einem bessern Tode, in so fern ich dem Galgen entgehe, wenn ich diesen Spitzbuben todtschlage. Ich habe schon seit 20. Jahren alle Stunden seine Gesellschaft verschworen, und doch bin ich noch immer mit der Gesellschaft des Schurken behext! Wenn der Bube mir nicht einen Liebestrank eingegeben hat, so will ich des Henkers seyn! — Poins! Hal! daß ihr doch in der Minute so dick werden möchtet als ich! — Bardolph! Petto! — Ich will eher verhungern, als einen Schritt weiter stehlen. Wenns nicht eben so gut wäre, als einmal zu trinken, daß ich ein ehrlicher Mann würde, und diese Schurken verließe, so bin ich der ausgemachteste Hallunke, der jemals mit Zähnen gekaut hat! Acht Ellen unebener Grund, ist so gut wie siebenzig Meilen für mich zu Fuß; und das wissen die hartherzigen Schurken gut genug. Hols der Henker, wenn Diebe einander nicht mehr treu seyn wollen! — (sie pfeiffen) — He! — der Henker hol euch alle! — gebt mir mein Pferd, Ihr Schurken, gebt mir mein Pferd, und geht an Galgen.

Harri. (kömmt zurück) Schweig du Dickwanst! leg Dich auf die Erde; leg Dein Ohr hart an den Boden und horch, ob Du nicht den Fußtritt von Reisenden hören kannst.

Fallstaff. Habt ihr denn ein paar Hebebäume, um mich wieder aufzuheben, wenn ich einmal liege? Sapperment! Ich wollt um alles Geld in Deines Vaters Schatzkammer, mein Fleisch keinen Fußtritt

weiter schleppen. Was zum Henker wollt ihr damit sagen, daß Ihr mich so zum Narren habt? —

Harri. Du lügst, — es hat Dich niemand zum Narren, als Du selbst.

Fallstaff. Ich bitte Dich lieber Prinz Hal, hilf mir wieder zu meinem Pferde, guter Königssohn.

Harri. Wie? Du Schurke! Soll ich dein Stallknecht seyn? —

Fallstaff. So geh und häng dich an deinem kronprinzlichen Hosenbande! Werd ich ertappt, so will ich Euch schon bezahlen — Bring ichs nicht dahin, daß man Gassenlieder auf Euch macht, so werde mir ein Becher Sekt zu Gift. Wenn der Spaß so weit geht, und noch dazu zu Fuß, so kann ich ihn nicht ausstehn.

Dritter Auftritt.

Vorige, Bardolph, Petto, Gadschill, alle maskirt. Poins.

Petto. Steh!

Fallstaff. Das thue ich, wieder meinen Willen.

Poins. Ha! Das ist unser Spion, ich kenne ihn an der Stimme.

Harri. Was giebts Neues?

Bardolph. Masquirt Euch; es kommen Reisende dort vom Hügel herunter, und weiter zurück kommen Wagen mit Geld, es geht in des Königs Schatzkammer.

Fallstaff. Du lügst! es geht in des Königs Wirthshaus.

Bardolph. Es ist genug, uns allen zu helfen.

Fall-

Fallstaff. An den Galgen zu helfen.

Harri. Hört Leute, Ihr viere stellt Euch ihnen entgegen in den hohlen Weg, Poins und ich wollen tiefer hinunter gehn; entrinnen sie Euch, so fallen sie uns in die Hände.

Fallstaff. Aber wie viel sind ihrer?

Bardolph. 8, oder 10.

Fallstaff. Saferlot! Wenn sie nur uns nicht berauben! —

Harri. Was der Hans Wanst für eine Memme ist.

Fallstaff. Freylich wohl, ich bin nicht Hans Gaunt, Euer Großvater; aber doch auch keine Memme, Hal.

Harri. Gut, das wird sich zeigen.

Poins. Hans, dein Pferd steht dort hintern Zaun; wenn Dus brauchst, so wirst Dus da finden. Lebt wohl und steht fest

Fallstaff. Jetzt kann ich ihn doch nicht abprügeln den Schurken — das macht der Liebestrank.

Bardolph. Sie kommen, sie kommen, fort in den hohlen Weg.

Fallstaff. Nun Ihr Herrn! Wer das Glück hat, führt die Braut nach Hause. — Fort ans Werk. (Fallstaff, Bardolph, Petto, Gadschill gehen ab.)

Vierter Auftritt.

Harri und Poins.

Harri. Nun, Poins, wo sind unsere Ueberröcke?

Poins. (holt sie.) Hier! Nun frisch angezogen.

Fallstaff, Petto. } (rufen hinter der
Bardolph, Gadschill. } Scene.
Halt!

Reisende. (hinter der Scene) Der Himmel steh uns bey! — Gnade!

Fallstaff. (wie oben) Schlagt zu; nieder mit ihnen; schneidet den Schurken den Hals ab. — Ah! ihr verdammtes Ungeziefer! Ihr Speckfresser, ihr! nieder mit ihnen; zieht sie aus.

Reisende. (w. o.) O wir sind unglücklich, wir und die unsrigen, auf ewig unglücklich.

Fallstaff. (w. o.) Was? — unglücklich? Ihr Schurken! müssen wir nicht auch leben! — Bindet ihnen die Hände fest, dann laßt sie nach der Stadt wandern.

Reisende. (w. o.) Ach! wir armen Leute!

Harri. Die Diebe haben die ehrlichen Leute gebunden. Nun wollen wir wieder die Diebe berauben, und frohlockend nach London ziehn; das wird ein Gespräch auf eine ganze Woche, was zu lachen auf einen Monat, und ein Spaß auf immer.

Poins. Sachte, ich höre sie kommen.

(entfernen sich.)

Fünfter Auftritt.

Fallstaff, Petto, Bardolph, Gadshill, hernach Harri und Poins.

Fallstaff. Kommt Ihr Herren! Laßt uns theilen, und dann zu Pferde, ehe es Tag wird. Wenn der Prinz und Poins nicht zwey ausgemachte Memmen sind, so ist keine Billigkeit in der Welt. Der

Prinz

Prinz hat nicht mehr Herz im Leibe, als eine wilde Ente. Da ist ein braver Beutel mit Geld, nun macht die Felleisen auf, da muß noch mehr drinnen seyn. (Indem sie theilen, werden sie von Harri und Poins überfallen.)

Harri. Euer Geld!

Poins. Schurken! Alle laufen fort, Fallstaff bekömmt einige Schläge, und läuft mit Geschrey auch davon.)

Harri. Das hat nicht viel Mühe gekostet! — Nun lustig zu Pferde! Die Diebe sind zerstreut und so erschrocken, daß sie das Herz nicht haben, sich wieder zu sammlen; ein jeder hält seinen Kammeraden für einen Gerichtsdiener. Nur fort, Poins, Fallstaff schwitzt sich zu Tode, und spickt die magre Erde, indem er über sie fort geht. Müßte ich nicht lachen, so wollt ich ihn bedauren.

Poins. Wie der Schlingel brüllte!

(Gehen ab.)

Siebenter Auftritt.

Zimmer.

Hotspur allein.

(Er liest einen Brief) " Aber was mich „ selbst betrift, Mylord, so wäre ich herzlich gerne „ dabey, um der Freundschaft willen, die ich Eurem Hause schuldig bin. — " Er wäre gern dabey? Warum ist ers denn nicht? — Aus Freundschaft gegen unser Haus? — Man sieht doch wohl, daß er mehr Freundschaft gegen seine eigne Scheune hat, als

als gegen unser Haus. Laß doch weiter sehn. „Eure „ Unternehmung ist gefährlich. — “ Das wissen wir wohl, es ist gefährlich einen Schnuppen zu kriegen, zu schlafen, zu trinken; aber ihr müßt wissen Mylord Hasenfuß, aus dieser Nessel Gefahr, pflücken wir die Blume, Sicherheit. — “ Eure Unternehmung ist gefährlich; die Freunde die Ihr mir „ nennt, sind ungewiß, die Zeit selbst übel gewählt, „ und Euer ganzer Entwurf zu leicht, um einem so „ mächtigen Widerstande das Gegengewicht zu halten. — “ Sagt ihr das? — Und ich sag' Euch, daß ihr ein schüchternes, feiges Reh seyd, und daß ihr lügt. — Beym Himmel! unser Anschlag ist so gut, als jemals einer gemacht ist. Unsere Freunde sind zuverlässig und standhaft. Ein guter Anschlag, gute Freunde, und voll guter Hoffnung! — Was für ein kaltblütiger Bube das ist! Wahrhaftig! hätt' ich den zaghaften Knaben vor mir, ich wollte ihm mit seiner Frauen Fächer das Hirn ausschlagen! — Ist nicht mein Vater, mein Oheim, und ich selbst dabey? Mortimer, York, Glendower? Ist nicht auch Douglas dabey? — Ha! Der Elende geht wohl gar in der Aufrichtigkeit seiner Zagheit und seines Kaltsinnes zum Könige, und entdeckt ihm unser ganzes Vorhaben. Mag ers, wir sind gefaßt! noch diesen Abend rück' ich weiter. —

Achter Auftritt.

Hotspur, Worcester.

Worcester. Nun lieber Vetter! hier ist der Vergleich. Glendower und Mortimer haben ihn schon

unterzeichnet. Doch muß ich Euch dabey die unangenehme Nachricht sagen, daß Glendower unter vierzehn Tagen seine Macht nicht zusammen bringen kann.

Hotspur. Mags — Wenn nur mein Vater zu rechter Zeit kommt. — Laßt mich den Vergleich sehn, setzt Euch! Wo ist die Charte?

Worcester. Hier, Vetter. Der Archidiacon hat sie schon sehr richtig nach Euren dreyfachen Ansprüchen in drey Gränzlinien getheilt. Vom Trent bis hier zum Severn nach Süden und Osten ist Mortimers Antheil. Alles, was gegen Westen liegt, Wallis und alle diese fruchtbaren Felder innerhalb dem Ufer Severns sind Glendowers, und der übrige nordliche Theil jenseit des Trent ist der Eure.

Hotspur. Mich dünkt, mein Antheil, von Burton hier, ist lange nicht so groß, als der andre. Seht, wie dieser Fluß, indem er sich hier schlangenweise zurück krümmt, mir einen grossen halben Mond von dem besten Theil meines ganzen Landes abschneidet. Ich will den Strom an dieser Stelle austrocknen lassen, und hier soll der Trent in einem neugegrabenen Kanal, schön und eben dahin fließen. Er soll sich nicht mit so tiefen Krümmungen winden, und mich hier eines so reichen Bodens berauben.

Worcester. Er soll sich nicht winden? — Er soll, er muß, Ihr seht ja, daß ers thut, und daß er eben so auf Mortimers Seite fließt. Dadurch verliert das Land gegen über eben so viel, als das auf Eurer Seite.

Hotspur. Ich will ihn durchaus abgeleitet haben — durchaus — Es ist mir wenig um das Stückchen Land zu thun, denn ich will dem ersten Freunde, der mir wahre Dienste leistet, dreymal so

viel

viel Land geben; aber hier weil es ein Vertrag ist, zank ich auch um den neunten Theil eines Haares.

Neunter Auftritt.

Vorige, ein Bote.

Hotspur. Was bringst du? — Briefe?

Bote Von Eurem Vater, Mylord.

Hotspur. Warum kömmt er nicht selbst? —

Bote. Er kann nicht kommen, Mylord! er ist gefährlich krank.

Hotspur. Himmel! Wie kann er sich Zeit lassen, bey so bedenklichen Umständen krank zu seyn? — Wer führt sein Heer an? Unter wessen Anführung kommt es hieher?

Bote. Seine Briefe werden seine Gesinnungen entdecken, mir ist nichts bekannt.

Hotspur. Seine Gesinnungen?

Worcester. Liegt er zu Bette?

Bote. Wie ich abreißte, waren die Aerzte seinetwegen besorgt.

Woreester. Ich wollte, die jetzigen Zeitläufte wären erst wieder gesund gewesen, eh er krank ward. Seine Gesundheit war nie so viel werth, als jetzt.

Hotspur. Jezt krank! — Jezt bettlägrich! — O diese Krankheit steckt das Lebensblut unserer Unternehmung an. Sie wird sich über unser ganzes Lager verbreiten. (zum Boten.) Geh! — (Bote ab.) Hört Oheim, was er mir schreibt!

„ Theurer Sohn!

„ Eine heftige Krankheit zwingt mich das Bette „ zu hüten. Meine Freunde und Unterthanen kön-

„ nen durch Abgeordnete nicht so bald zusammen„ gebracht werden! auch halt ich es nicht für rath„ sam, eine so wichtige und gefährliche Sache sonst „ jemand anzuvertrauen, als mir selbst. Ich ra„ the Dir aber mit Eurer kleinen Mannschaft vor„ zurücken, und zu versuchen, ob Euch das Glück „ günstig ist. Es ist keine Zeit zu versäumen, weil „ der König von unserm ganzen Vorhaben unterrich„ tet ist. — “ Was sagt Ihr dazu?

Worcester. Eures Vaters Krankheit, ist eine tödtliche Wunde für uns; ein abgehauenes Glied!

Hotspur. Nein, das ist sie nicht. Wir werden ihn würklich weniger vermissen, als wir jetzt glauben — Wär es gut unser ganzes Glück auf einen Wurf zu setzen? Ein so reiches Gut dem schlüpfrichen Ungefehr einer zweifelhaften Stunde zu überlassen? — das wäre nicht gut. Denn wir wagten dabey den ganzen Grund und die Seele unserer Hoffnung, und die äußersten Gränzen unsers Glücks.

Worcester. Wohl wahr. Aber dennoch wünschte ich, Euer Vater wäre hier. Die Natur und Beschaffenheit unserer Unternehmung erlaubt es nicht, daß wir uns theilen. Viele, die nicht wissen, warum er abwesend ist, werden glauben, daß Klugheit oder Mißfallen an unserm Vorhaben meinen Bruder zurück halte.

Hotspur. Ihr geht zu weit, Oheim; ich sehe vielmehr seine Abwesenheit als einen Umstand an, der unserm Vorhaben einen stärkern Glanz giebt. Wenn wir ohne seine Hülfe im Stande sind, dem Königreiche einen Stoß zu versetzen —

Zwölfter Auftritt.

Vorige, Vernon.

Hotspur. Mein Vetter Vernon! — Willkommen! —

Vernon. Wollte der Himmel, meine Zeitung wäre eines Willkommens werth! — Der Graf von Westmorland ist 20,000 Mann stark, hieher im Anzuge; und mit ihm Prinz Johann.

Hotspur. Das thut nichts; was sonst?

Vernon. Außerdem hab' ich vernommen, daß der König in eigner Person entweder schon ausgerückt, oder doch Willens ist, aufs schleunigste mit einer grossen Macht hieher zu rücken.

Hotspur. Auch er soll willkommen seyn. — Wo ist denn sein Sohn, der schnellfüßige und tollköpfigte Prinz von Wallis und seine Kammeraden, die die Welt auf die Seite stossen, und ihr sagen, sie könne gehn, wohin sie wolle.

Vernon. Ich glaube nicht, daß er bis jetzt das mindeste von allem weiß, — denn weder von Fallstaff noch seinen übrigen Gesellschaftern kann er so etwas erfahren. Die betrübteste Neuigkeit, die ich Euch noch zu sagen habe, ist: daß Glendower unter vierzehn Tagen nicht zu Euch stoßen kann.

Hotspur. Ich weiß sie schon. — Und halte sie nicht für die betrübteste.

Vernon. Wie? — der tapfere Glendower? bey dessen Namen König Heinrich todtenblaß wird. Ganz Wallis erzählt Wunderdinge von ihm: Bey seiner Geburt soll der Himmel voll feuriger Gestalten gewesen seyn, und die Erde soll wie eine Memme gebebt haben.

Hotspur. Das hätte sie gethan, wenn auch zu dieser Zeit eine Katze gejungt hätte.

Vernon. Ihr seyd unglaubig, Vetter! Die Erde soll würklich bey seiner Geburt gebebt haben.

Hotspur. Und ich sage, wenn die Erde das that, so dachte sie nicht wie ich, wenn sie aus Furcht vor Glendower gebebt hat.

Vernon. Er kann Geister aus dem öden Abgrund herauf rufen.

Hotspur. Das kann ich auch, und das kann ein jeder; aber kommen sie auch, wenn er sie ruft?

Vernon. Ihr wollt nicht glauben, was so viel tausend Menschen von ihm bekräftigen. —

Worcester. (der unterdessen in Gedanken auf und abgegangen) Laßt es gut seyn; wozu soll alle das unnütze Geschwätz? —

Vernon. Dreymal hat ihn doch Bolingbroke angegriffen, und dreymal hat er ihn von Gewittern verfolgt, zurückgejagt.

Hotspur. Zurückgejagt? und noch dazu von Gewittern verfolgt? Zum Henker! Wie kam er da ohne Fieber davon?

Vernon. Ihr glaubt gar nichts, Vetter.

Hotspur. Und ihr alles, Vetter. — Ich ehre Glendowers Muth, aber seine abgeschmackten Lügen kann ich nicht ausstehn. Vor einiger Zeit hielt er mich wenigstens sechs Stunden damit auf, daß er mir die verschiedenen Namen der Teufel herrechnete, die seine Laquayen wären. Ich rief. Hm! — und gut! — und wohl! — aber ich gab auf kein Wort acht. O! er ist so beschwerlich, wie ein schmählendes Weib. — Doch genug von ihm, und seinen

seinen Teufeln. — Wie stark glaubst Du, daß der König und Westmorland zusammen seyn werden?

Vernon. Man spricht von 30,000 Mann.

Hotspur. Laßt ihrer 40,000 seyn, auch ohne meinen Vater und Glendower können wir ihnen die Spitze bieten.

Worcester. Kommt, Vettern! laßt uns unser Heer mustern. Sieg oder Tod! —

Hotspur. Sprecht nicht vom Tode — Esperance! Esperance! ist mein Losungswort!

(alle ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Wirthshaus.

Harri und Poins.

Harri. Wo mag Fallstaff mit seinen tapfern Gesellen so lange bleiben? Wir wollen uns recht lustig mit ihnen machen. Jn meinem ganzen Leben bin ich nicht so aufgeräumt gewesen, als heute. Jch habe jetzt, glaub ich, alle Launen in mir, die seit Adams Zeiten in den Menschen gewesen sind! — Aber in allen meinen Launen ist doch nicht Hotspurs Laune, der zwey oder drey Duzend Schotten zum Frühstück todt schlägt; dann seine Hände wäscht, und zu seinem Weibe sagt: der Henker hole dieß ruhige Leben! ich habe nichts zu thun! — Still, ich höre Fallstaff — sieh ihn doch genau an, ob er nach dem Schreck etwas magerer geworden ist.

Vierzehnter Auftritt.

Vorige, Fallstaff, Bardolph, Petto, Gadschill. (Ein Aufwärter mit einer Flasche Wein.)

Poins. Willkommen Hans; wo bist Du gewesen? —

Fallstaff. Hol der Henker alle feigen Memmen, sag ich, und der Teufel oben drein! Gieb mir ein Glas Sekt, Junge. — Ehe ich diese Lebensart noch lange treibe, will ich Fußsocken nähen, und sie wieder flicken, und versohlen. — Der Henker hol alle feige Memmen! — Gieb mir ein Glas Sekt, Schlingel. — Ist denn keine Tugend mehr in der Welt? — (Er trinkt.)

Harri. Was ist Dir? —

Fallstaff. Du Schlingel, es ist ja Kalk im Sekt! Es steckt doch nichts, als lauter Schurkerey in den nichtswürdigen Menschen! wie wohl eine Memme ist noch ärger, als ein Glas Sekt mit Kalk darinnen! eine feige, nichtswürdige Memme. — Geh, alter Hans! stirb, wenn Du willst; wenn Tapferkeit, wahre Tapferkeit nicht auf dem ganzen Erdenrund vergessen ist, so bin ich ein geräucherter Pickling. Es leben nicht drey wackere Leute ungehangen mehr in England, und einer von ihnen ist fett, und wird mit Gottes Hülfe nach gerade, alt! Eine böse Welt, wahrhaftig! — Der Henker hole alle feige Memmen, sag, ich immer.

Harri. Was giebts, Wollsack? Was brummst Du da? —

Fallstaff. Du ein Königs Sohn! — Wenn ich Dich nicht mit einem hölzernen Degen aus deinem Königreiche herausjage, und alle deine Unterthanen wie eine Heerde wilder Gänse vor Dir hertreibe, so will ich mein Tage kein Haar mehr an meinem Kinn tragen! Ihr wärt Prinz von Wallis? —

Harri. Nun alter guter Hans! was hast Du denn? —

Fallstaff. Seyd Ihr nicht eine Memme? — Antwortet mir hierauf, und Poins dort?

Harri. Wenn Du mich noch einmal eine Memme schiltst, so bist Du des Todes. —

Fallstaff. Ich dich eine Memme schelten! — Eher will ich in acht Tagen keinen Sekt trinken, ehe ich Dich eine Memme schelten wollte. Aber tausend Pfund wollt ich drum geben, wenn ich so geschwind laufen könnte, wie Du. Eure Schultern sind freylich gerade genug; Ihr macht Euch nichts daraus, ob man Euren Rücken sieht. Nennt Ihr das Euren Freunden den Rücken decken? Hol der Henker solch ein Rücken decken! — Lieber will ich Welche, die mir ins Gesicht sehen! Gieb mir ein Glas Sekt! Ich will ein Schurke seyn, wenn ich heute schon getrunken habe.

Harri. O! Du Spitzbabe, Du hast Dir ja kaum das Maul abgewischt, seit dem Du zuletzt getrunken hast.

Fallstaff. Das ist alles eins. (er trinkt) Hol der Henker alle feige Memmen! dabey bleib ich.

Harri. Was soll denn das heißen?

Fallstaff. Was das heißen soll? — Hier sind unser Viere, die diesen Morgen viel Geld geraubt haben.

Harri. Wo ist denn das Geld, Hans? Wo ists? —

Fallstaff. Wo ists? — Zum Teufel ists, uns abgenommen. Ihrer hundert gegen uns arme Viere.

Harri. Was sagst du, ihrer hundert?

Fallstaff. Ich bin ein Schurke, wenn ich mich nicht 2 Stunden lang mit einem Dutzend von ihnen herumgehauen habe. Es ist ein wahres Wunderwerk, daß ich noch davon gekommen bin. Ich bin achtmal durch mein Wamms gestossen worden, viermal durch die Stiefel, und mein Schwerd hat Scharten wie eine Säge — ecce signum! — (*er zeigt seinen Degen*) Ich habe mich nie besser gehalten, seitdem ich ein Mann bin. Alles wollte nicht helfen! — Der Henker hol' alle feige Memmen! — — Laßt sie reden; wenn sie mehr oder weniger sagen, als wahr ist, so sind sie Kinder der Finsterniß.

Harri. Redet, ihr Herren, wie wars denn?

Bardolph. Wir viere machten uns etwa an ihrer zwölfe. —

Fallstaff. Sechszehn wenigstens.

Petto. Und banden sie.

Bardolph. Nein, nein, gebunden wurden sie nicht.

Fallstaff. Du rother Schlingel, freylich wurden sie gebunden, einer nach dem andern, oder ich will ein Bärenhäuter seyn.

Bardolph. Wie wir nun theilten, da überfielen uns sechs oder sieben rasche Kerls — —

Fallstaff. Und banden die andern los; und da kamen die übrigen.

Harri. Und habt Ihr Euch denn mit allen herum geschlagen?

Fallstaff. Mit allen? — Ich weis nicht, was Ihr alle nennt; aber wenn ich nicht wenigstens mit Fünfzigen gefochten habe, so will ich ein Bündel Rettige seyn. Wenn ihrer nicht zwey oder drey und fünfzig über den armen Hans her waren, so bin ich kein zweybeinigtes Geschöpf.

Poins. Der Himmel verhüte, daß Ihr nicht einige ermordet habt!

Fallstaff. Das kann er nun wohl nicht mehr verhüten. Ich habe zwey von Ihnen gepfeffert; zwey habe ich ganz gewiß bezahlt, zwey Spitzbuben in steifleinwandnen Röcken. Ich will dir was sagen, Hal; wenn ich dir was vorlüge, so nenn mich auch eine Memme. Du kennst meine alte Manier im Auspariren — — Sieh, so lag ich, und so führt' ich meine Klinge. Vier Schurken in Steifleinwand fielen also über mich her.

Harri. Was? Viere? Du sagtest ja eben, es wären nur Zwey gewesen.

Fallstaff. Viere, Hal; Vier sagt ich dir.

Poins. Ja, ja, er sagte viere.

Fallstaff. Diese viere fielen mich alle von vorne an, und stießen tapfer auf mich zu; aber ich machte nicht viel Federlesens, sondern faßte auf einmal alle ihre sieben Klingen mit meinem Schilde auf — — so — —

Harri. Sieben? — — Eben waren es ja nur viere.

Fallstaff. In Steifleinwand.

Poins. Ja, ja. Viere in steifleinenen Röcken.

Fallstaff. Sieben bei meinen Degen! oder ich bin eiu Spitzbube! —

Harri. (leise zu Poins) O! laß ihn; es werden gleich noch mehr daraus werden.

Fallstaff. Hörst dn mich, Hal?

Harri. Und merk auch darauf, Hans.

Fallstaff. Schon recht, und es verdient auch wohl, daß du darauf merkest. Diese neuu Kerls also in Steifleinwand —

Harri. Schon wieder zwey mehr!

Fallstaff. Wie sie sahen, daß ihre Klingen abgebrochen waren, fiengen an zurück zu weichen; aber ich gieng mit Händen und Füssen ihnen zu Leibe, und im Umsehn lagen sieben von den eilfen zu Boden.

Harri. Das ist erstaunlich! Eilf steifleinene Kerls sind aus Zweyen geworden!

Fallstaff. Aber da führte mir der Teufel drey vertrakte Schurken, grün gekleidet, auf den Rücken, die mich tüchtig zudeckten; denn es war so finster, Hal! daß man keine Hand sehen konnte —

Harri. Diese Lügen sind, wie der Vater, der sie zeugt, groß und dick, wie ein Berg, fühlbar und handgreiflich — — Dicker Wamst, wie kannst du so abscheulich lügen?

Fallstaff. Was? bist du toll? bist du toll? Ist Wahrheit nicht Wahrheit?

Harri. Wie konntest du denn sehen, daß diese Kerls grüne Kleider hatten, wenn es so dunkel war, daß du keine Hand vor den Augen sehen konntest? Laß doch hören, wie das zugieng? — Was sagst du dazu?

Poins. Wie giengs zu? Wie giengs zu Hans? antworte! —

Fallstaff. Was? Mit Gewalt? — Nein, wär ich auch auf der Tortur, so wollt ich mirs mit Gewalt nicht abzwingen lassen. Wie giengs zu? Mit Gewalt! — Mit Gewalt, geb ich niemand einen einzigen Grund an — das thue ich nicht.

Harri. Ich will dem Spaß ein Ende machen.

Poins. Gieb Acht, Hans!

Harri. Was für ein jämmerlicher Kerl bist du, daß du deinen Degen so zerhackst, und sagst, es sey vom Fechten gekommen? — Ihr viere habt viere beraubt, und wir beide haben euch den Raub durch zwey Worte wieder abgenommen. — Zum Beweise ist hier der Beutel und die Felleisen. Was sagst du nun? —

Poins. Komm, laß hören, Hans, was hast du nun für Ausflucht?

Fallstaff. Mein Seel! Ich kannte Euch so gut, als der Euch gemacht hat. Hört doch, Ihr Herren! sollt ich denn unsern Kronprinzen umbringen? sollt ich meine Hand an den rechtmäßigen Erben des Throns legen? O du weißt, ich bin so tapfer, wie Herkules; aber was thut nicht der Instinkt? Der Löwe selbst greift niemals den Kronprinzen an. Instinkt ist eine grosse Sache, ich war eine Memme aus Instinkt. Ich werde mein Lebelang dich und mich für desto besser halten; mich für einen tapfern Löwen, und dich für den ächten Kronprinzen. Aber beim Himmel! Ihr Jungens, mich freuts, daß Ihr das Geld habt — — Wirthinn, die Thüre verriegelt; bleib die Nacht auf und bete morgen — — Heyda, Ihr lustigen Brüder, Ihr Jungen, Ihr Burschen, Ihr Goldmännchen! und wie liebliche Kammeraden nur immer be-

tit-

tittelt werden können! Wollen wir uns lustig machen? — Wollen wir eine Komödie ex tempore spielen?

Harri. Meinetwegen — — und der Inhalt soll dein Davonlaufen seyn.

Fallstaff. Ach — Nichts mehr davon, Hal, wenn du mich lieb hast.

Funfzehnter Auftritt.

Vorige, die Wirthinn.

Wirthinn. Gnädigster Prinz!

Harri. Was giebts? gnädigste Wirthinn? — —

Wirthinn. Es ist ein Edelmann vom Hofe draussen, der Euch gern sprechen möchte; er sagt, er käme von Eurem Vater.

Harri. So schick ihn wieder zu meiner Mutter.

Fallstaff. Soll ich ihn abfertigen?

Harri. Ja, thu' das, Hans.

Fallstaff. Wahrhaftig! Er soll sich sogleich packen. (ab.)

Sechzehnter Auftritt.

Vorige. (ohne Fallstaff)

Harri. Nun, Ihr drey Herren, seyd Ihr auch aus Instinkt davon gelaufen? Ihr wolltet Euch auch nicht an dem Kronprinzen vergreifen? Nicht wahr?

Bardolph. Mein Treu, ich lief davon, wie ich die andern davon laufen sah.

Harri. Aber sagt mir doch im Ernst, wie wurde denn Fallstaffs Degen so zerhackt?

Petto. Ey, er hackte mit seinem Dolch darauf, und sagte, er wollte die Wahrheit aus England hinausschwören, bis Ihrs glaubtet, es sey im Fechten geschehen, und überredete uns, ein gleiches zu thun.

Bardolph. Freylich, und unsere Nasen mit Riedgras zu kützeln, um sie blutig zu machen, und hernach unsere Kleider damit zu beschmieren, und zu schwören, es sey das Blut ehrlicher Leute. Ich that bei der Gelegenheit etwas, das ich in sieben Jahren nicht gethan habe; ich ward roth über diese abscheuliche Lügen.

Harri. Du Schurke, du stahlst vor achtzehn Jahren ein Glas Sekt, und wurdest auf frischer That betroffen, und seitdem hat dich die Röthe noch nicht verlassen. Da kommt der magre Hans, da kommt der Knochenmann!

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige, Fallstaff.

Harri. Wie stehts, mein liebliches Geschöpf aus Baumwolle? Wie lang ists wohl schon her, Hans, daß du dein eignes Knie nicht mehr gesehen hast? —

Fallstaff. Mein eignes Knie? — Als ich ohngefähr in deinen Jahren war, Hal, war ich im Leibe nicht so dick wie eine Flasche Sekt — Verwünscht sey alle Traurigkeit! man dunset davon auf, wie eine Seifenblase. — Es gehen schändliche Dinge in der Welt vor. Da war eben Sir John Bra-

by von Eurem Vater hier. Ihr müßt morgen früh nach Hofe. Der tolle Nordländer Percy, und der Walliser da, der dem Lucifer eine Tracht Prügel gab — Wie Henker heißt er denn?

Poins. O! Glendower.

Falstaff. Eben der, und sein Schwiegersohn Mortimer, und der alte Northumberland, und der lustige Schotte aller Schotten, Douglas! der zu Pferd in senkrechter Linie einen Berg hinauf sprengt—

Harri. Der so schnell reitet, und einen Sperling im Fluge todt schießt?

Fallstaff. Ihr habts getroffen.

Harri. So gut, wie er niemals den Sperling.

Fallstaff. Nu, nu, der Schlingel hat Herz im Leibe, er wird nicht davon laufen.

Harri. Nun, was bist du denn für ein Schlingel, daß du ihn vorhin wegen seines Laufens so lobtest?

Fallstaff. Zu Pferde, du Kukuk! — Aber zu Fuß wird er keinen Fußbreit weichen.

Harri. Doch, Hans, wenn ihn der Instinkt treibt.

Fallstaff. Freylich wohl, wenn ihn der Instinkt treibt. Nun, der ist auch dabei, und ein gewisser Mordake, und Northumberlands Bruder, Worcester. Deines Vaters Bart ist über die Nachricht auf einmal grau geworden. Jetzt kann man Ländereyen so wohlfeil kaufen, als stinkende Makrelen. Aber sage mir, Hal! bist du nicht schrecklich in Angst, daß du Kronprinz bist? Konnte die ganze Welt dir noch drey andere solche Feinde ausfindig machen, wie der böse Feind Douglas, der Polter-

geist Percy, und der Teufelsbanner Glendower ist! Bist du nicht schrecklich in Angst? —

Harri. Nicht ein bischen, wahrhaftig nicht! ich brauche was von deinem Instinkt.

Fallstaff. Schon gut, du wirst morgen fürchterliche Reise bekommen, wenn du zu deinem Vater kommst. Denk auf eine Antwort, wenn ich dir rathen soll.

Harri. Setze dich einmal in meines Vaters Stelle, und erkundige dich nach meinem Lebenslauf.

Fallstaff. Soll ich? — Meinetwegen. Der Stuhl hier soll mein Thron, dieß Glas mit Sekt mein Scepter, und dieß Küssen meine Krone seyn. — Und wenn jetzt nur noch ein guter Blutstropfen in dir ist, so sollst du gerührt werden! — Gebt mir ein Glas Sekt, damit meine Augen roth aussehn, als ob ich geweint hätte; denn ich muß mit Affekt reden. Ich will reden, wie König Cambyses.

Harri. Nun wohl, hier ist meine Verbeuzung.

Fallstaff Und hier ist meine Rede. — Du Adel, tritt mir zur Seite.

Wirthinn. Ein herrlicher Spaß! Wahrhaftig.

Fallstaff. Prinzessinn weine nicht; denn Thränen sind vergebens.

Wirthinn. Seht den König! — Was er für eine Amtsmine zu machen weiß!

Fallstaff Ihr Herren führt sie weg, die Hälfte meines Lebens —

Wirthinn O! herrlich! — — Er machts wahrhaftig so schön, als ichs jemals von einem Bruder Liederlich unter den herumziehenden Marktschreyern gesehn habe.

Fall-

Fallstaff. Schweigt. —— Harry, ich begreife nicht nur nicht, wo du deine Zeit zubringst, sondern ich wundre mich auch, mit was für Leuten du umgehst! denn obgleich die Kamille desto stärker wächst, je mehr man sie niedertritt, so wird doch die Jugend desto eher abgenützt, je mehr sie gebraucht wird. Du bist mein Sohn, dafür ist mir theils die Aussage deiner Mutter, theils meine eigene gute Meinung Bürge; vor allen Dingen aber ein bübischer Zug deines Auges. Wenn du also mein Sohn bist, so sage mir, warum bringst du dich so in der Leute Mäuler? — Soll die herrliche Sonne des Himmels hinter den Busch kriechen, und Heidelbeeren fressen? das braucht keiner Frage. Soll der Erbe von England ein Dieb und Beutelschneider werden? — das braucht keiner Frage. Es giebt ein gewisses Ding Harry, wovon du oft gehört hast, und das vielen Leuten unsers Landes unter dem Namen Pech bekannt ist; mit diesem Pech besudelt man sich nach dem Ausspruch alter Schriftsteller; so besudelst du dich auch durch die Gesellschaft, mit der du umgehst. Denn, Heinrich, jetzt red' ich mit dir nicht im Trunke, sondern in Thränen; nicht in Freude, sondern im Leide; nicht nur von Herzen, sondern auch mit Schmerzen; — Wie wohl, es giebt noch einen rechtschaffnen Mann, den ich oft in deiner Gesellschaft bemerkt habe; aber ich weiß ihn nicht zu nennen.

Harri. Was für ein Mann, wenn Eure Majestät geruhen wollen?

Fallstaff. Ein hübscher, ehrenvester, und untersetzter Mann, von einnehmenden Blick, hübschen

Au-

Augen, und einer sehr edlen Art sich zu betragen. Ich denke, daß er etwa einige fünfzig Jahre alt seyn muß, oder so gegen Sechszig: und nun besinn' ich mich, er heißt, Fallstaff. Wenn der Mann liederlich seyn sollte, so müßt' ich mich sehr irren, denn, Harry, ich sehe Tugend in seinen Blicken. Kann man nun die Frucht an dem Baum eben so kennen, wie den Baum an der Frucht, so kann ich ohne allem Scheu behaupten, daß dieser Fallstaff ein würdiger Mann ist; mit ihm geh um, und die übrigen schaff dir vom Halse. Und nun sage mir, du nichtswürdige Range, du gottloser wilder Bube! wo hast du diesen Monat gesteckt?

Harri. Sprichst du wie ein König? Nimm du einmal meinen Platz ein, und ich will meinen Vater spielen.

Fallstaff. Mich absetzen? — — Wenn du's halb so gravitätisch, halb so majestätisch machst, beides in Sachen und Worten, so will ich mich bei den Beinen aufhängen lassen.

Harri. Gut, hier sitz' ich.

Fallstaff. Und hier steh' ich. Urtheilt ihr Herren!

Harri. Nun, Harry, wo kömmst du her?

Fallstaff. Aus dem Wirthshause, Papa.

Harri. Ich höre grosse Klagen über dich.

Fallstaff. Sakerlot, gnädigster Herr, die sind alle erlogen. — — Wahrhaftig! Ich will dir für einen jungen Prinzen schon was zu schaffen machen.

Harri.

Harri. Schwörst du gottloser Bube? Von nun an komm mir nicht wieder vor die Augen. Man hat dich mit Gewalt von der Bahn des Guten hinweg gerissen; dich verfolgt das Laster in Gestalt eines alten dicken Kerls. Wozu ist er weiter nütze, als Sekt zu kosten, und auszutrinken? — Worinn ist er artig und reinlich, als einen Kapaunen zu zerlegen, und aufzuessen? Worinn hat er Verstand, als in Ränken? Wozu braucht er seine Ränke, als zu Bubenstücken? — Worinn ist er ein Lotterbube, als in allen Dingen? Und worinn ist er löblich als in Nichts?

Fallstaff. Ich wollt', Ew. Majestät machten mir das deutlicher. Wen meynt wohl Ew. Majestät?

Harri. Jenen ruchlosen schändlichen Verführer der Jugend, Fallstaff; den Vater der Spitzbüberey. —

Fallstaff. Ew. Majestät, den Mann kenn' ich.

Harri. Das weiß ich wohl.

Fallstaff. Aber wenn ich sagen wollt', es wäre mehr Böses in ihm, als in mir selbst, so müßt' ich mehr sagen, als ich weiß. Daß er alt ist, davon zeugen leider seine grauen Haare; aber, daß er mit Respect zu sagen, ein böser Mensch sey, das läugne ich schlechterdings. Ist Sekt und Zucker was Unrechts; so weiß ich nicht, was Recht ist. Ist alt und lustig seyn eine Sünde, so sind Ew. Majestät selbst ein Sünder. Ist fett seyn hassenswerth, so müssen alle magere Kühe liebenswerth seyn. Nein, gnädigster Herr, jagt Petto, jagt Bardolph, jagt Poins fort, aber den lieben Hans Fallstaff, den artigen Hans Fallstaff, den ehrlichen Hans Fall-

staff

staff, den tapfern Hans Fallstaff, und dadurch noch tapserer, weil er nun schon der alte Hans Fallstaff ist, den jagt ja nicht aus Harrys Gesellschaft; den dicken Hans fortjagen, hieße die ganze Welt fortjagen. —

Harri. Ich thu's, ich will's. (man pocht) — Was giebt's da?

(Die Wirthinn und Bardolph gehen hinaus, letzterer kommt eiligst zurück.)

Bardolph. O Mylord, Mylord! der Scheriff ist draussen, mit einer abscheulichen Wache.

Fallstaff. Packe dich Schlingel! — Spielt das Spiel zu Ende. — Ich habe zum Behuf dieses Fallstaffs sehr viel zu sagen.

(Wirthinn kömmt zurück.)

O Wirthinn. Mylord, Mylord!

Fallstaff. Burra! der Teufel reitet auf einen Fidelbogen! — Was giebts denn?

Wirthinn. Der Scheriff ist mit der ganzen Wache draußen; sie wollen Haussuchung anstellen. Soll ich sie hereinlassen?

Harri. Laßt ihn nur herein kommen.

(Wirthinn geht ab.)

Fallstaff. Wart — — herein kommen — — nun gut, so laßt ihn herein kommen. Wenn ich nicht mit eben dem Anstande hänge, als irgend einer, so verwünsch ichs, daß man mich groß gemacht hat.

Harri.

Harri. Jetzt, ihr Herren, thät ein ehrlich Gesicht, und gut Gewissen seine Dienste. — Habt ihr das nicht, so versteckt Euch.

Fallstaff. Beides hab' ich gehabt; aber ihre Zeit ist vorbey, darum versteck' ich mich.

(Fallstaff, Bardolph, Petto, Gadshill gehn ab.)

Achzehnter Auftritt.

Harri, Poins, nachher Scheriff.

Harri. Rufft den Scheriff herein. — (Scheriff kommt) Nun, Herr Scheriff, was verlangt Ihr von mir?

Scheriff. Zuerst bitt ich um Verzeihung, gnädigster Herr! — Es war ein Schreyen und Lärmen hinter gewissen Leuten her, die hier in dieß Haus gegangen sind.

Harri. Was sind denn das für Leute?

Scheriff. Böse Buben, die einige Reisende auf der Landstrasse geplündert haben. Einer von ihnen ist stadtkündig, mein gnädigster Herr, ein dicker Kerl, und heißt Fallstaff.

Harri. Ich versichere Euch, der Kerl ist nicht hier, denn ich selbst brauch' ihn jetzt zu einem Geschäfft. Und Scheriff, ich gebe Euch mein Wort, daß ich ihn morgen Mittag zu Euch schicken will, um sich über alles das zu verantworten, was man ihm Schuld giebt.

Scheriff. Es sind zwey Leute, die bei diesem Strassenraube 1000 Pfund verloren haben.

Harri. Das kann wohl seyn. Hat er diese Leute bestohlen, so soll er dafür büssen. Nun geht mit Gott.

Scheriff. Gut: Nacht, mein edler Prinz!

Harri. Ich dächte, guten Morgen! nicht wahr?

Scheriff. Freylich wohl, Mylord; ich glaube, es ist drey Uhr. (geht ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Harri, und Poins.

Harri. Der dicke Schlingel ist doch überall bekannt. Geh ruf ihn hieher.

Poins. Fallstaff! da liegt er im tiefen Schlaf hinter der Tapete, und schnarcht.

Harri. Hör' doch, wie schwer er Athem holt, such ihm die Taschen durch.

(Poins sucht ihm die Taschen durch, und findet einige Papiere.)

Was hast du gefunden?

Poins. Nichts als Papiere, Mylord! und einen kupfernen Ring.

Harri. Hebe das auf, was noch sonst da ist; wir wollens zu gelegner Zeit lesen; laß ihn dort bis an den lichten Morgen schlafen. Ich will gleich nach Hofe. Mein Vater wird gewiß schon auf seyn. Mich bringen meine Ausschweifungen, und ihn seine Sorgen um den Schlaf. Das weiß ich wohl, daß ich Morgen nicht hier bin, und vielleicht bald Percy ins Gesicht sehe. Ich will diesem fetten

Schlin-

Schlingel eine Stelle beim Fußvolk verschaffen, ich bin gewiß, ein Marsch von einer halben Meile wird ihn 200 Pfund leichter machen. Das Geld soll mit Interesse wieder bezahlt werden. Sey morgen früh ganz zeitig bei mir. Guten Morgen, Poins!

Poins. Guten Morgen, lieber Prinz!

(beide ab.)

Ende des zweyten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Zimmer des Königs.

Der König allein.

Halb vier! Wie viel tausend meiner ärmsten Unterthanen schlafen noch in dieser Stunde! O, holder Schlaf! du zärtlicher Verpfleger der Natur! womit habe ich dich verscheucht, daß du meine Augenlieder nicht mehr schliessen, und meine Sinne nicht mehr in süsses Vergessen aller Sorgen wiegen willst! Warum bist du mehr auf unbequemen Strohlager, als in den wohlriechenden Betten der Grossen anzutreffen? — Kannst du, o partheyischer Schlaf den nassen Seemann in einer so rauhen Stunde Ruhe geben, und versagst sie in der stillesten Nacht, bei allen ersinnlichen Mitteln, sie zu befördern, einem Könige? — So schlummert denn sanft, ihr glücklichen Armen, unsanft liegt das Haupt, das eine Krone trägt! —

Zweyter Auftritt.

Der König, Edelknabe, hernach Harri.

Edelknabe. Gnädigster Herr! Der Prinz von Wallis.

König. Er soll kommen. (Edelknabe ab)
(Harri kömmt und küßt dem König die Hand kniend.)

König. Ich weiß nicht, ob es Gott so haben will, daß zur Befriedigung seines geheimen Grimmes über irgend eine mißfällige That meines Lebens, aus meinem eignen Blute ein Rächer, und eine Geissel für mich entstehen sollte; aber Du bringst mich durch alle Handlungen deines Lebens auf den Gedanken, Du seyst bloß zur Ruthe des Himmels bestimmt, meine Vergehungen zu bestrafen. Wie wär es sonst möglich, daß so zügellose und niederträchtige Neigungen, eine so verächtliche wilde Gesellschaft, die Hoheit deines Bluts beschimpfen, und Dein fürstliches Herz zu sich herunter ziehen konnte.

Harri. Gnädigster Herr! ich wünschte von allen Vergehungen so frey zu seyn, als ich gewiß bin, daß ich mich über viele rechtfertigen kann, die man mir zur Last legt. — Aber wenn viele von diesen nachtheiligen Erzählungen falsch befunden werden, womit lächelnde Augendiener das Ohr der Majestät umsumsen; möge dann meine aufrichtige Reue über einige würkliche Vergehungen Vergebung erlangen! —

König. O Heinrich! wie ist es möglich, daß deine Neigungen dich so weit von dem edlen Flug aller deiner Voraltern entfernen! Durch deine Wildheit verlorst du deinen Platz im Staatsrath, den nun dein jüngerer Bruder erhalten hat. Du hast die Herzen des ganzen Hofs, und aller Prinzen meines Bluts verloren. Niemand hoft oder erwartet etwas Gutes von Dir, und jede Seele prophezeiht deinen Fall. Hätte ich Deine Sitten gehabt, hätt' ich mich in den Augen der Welt so verächtlich ge-

macht; so würde das Volk, das mir zur Krone half, Richarden treu geblieben seyn, und ruhmlose Verbannung, wäre mein Erbtheil geblieben. — Durch Leutseligkeit, und Demuth erhielt ich von den Herzen des Volks Huldigung, von ihren Lippen lautes Zujauchzen und frohlockende Grüße; selbst in der Gegenwart des gekrönten Königs. Richard hüpfte indessen mit schaalen Hofnarren und gedankenlosen Witzlingen umher, vergab seine königliche Würde durch den Umgang mit plaudernden Gecken, und ließ seine Majestät durch Scherze und unanständige Vertraulichkeit entweihen. In eben der Lage, Harri, bist auch Du; Du hast deine fürstlichen Vorrechte verloren, indem Du dich niederträchtiger Gesellschaft überlassen hast. Nicht ein einziges Auge, daß nicht Deines alltäglichen Anblicks überdrüßig wäre; das meinige ausgenommen, daß dich öfter zu sehn verlangt hat, und nun wider meinem Willen von väterlicher Zärtlichkeit überfließt. (weint.)

Harri. Künftig, mein gnädigster Vater, werde ich suchen, mehr ich selbst zu seyn. —

König. Was Du jetzt bist, war Richard damals, als ich zu Ravensburg ans Land setzte, und gerade, was ich damals war, ist Percy jetzt. Und bey meinem Leben! Er hat mächtigern Anspruch an diesem Reiche, als Du, der künftige Thronfolger. Ohne Recht, ohne den Schatten eines Rechts füllt er die Felder des Königreichs mit Harnischen, erhebt sein Haupt gegen mich, und führt bejahrte Krieger und ehrwürdige Bischöfe zu blutigen Schlachten, und kriegerischen Zerstörungen an. Welch einen unsterblichen Ruhm hat er sich nicht gegen den ruhmvollen Douglas, dem größten Feldherrn dieses Jahr-

hunderts

hunderts erworben? Dreymal hat dieser Hotspur, den grossen Douglas überwunden, und itzt erkühnt er sich so gar den Frieden und die Sicherheit meines Thrones zu erschüttern. Percy, Northumberland, der Erzbischof von York, Douglas und Mortimer haben sich verbunden, und empören sich! — Aber wozu? und wem erzähl ich dies? Warum Harri, erzähl ich Dir von meinen Feinden, da Du mein nächster und gefährlichster Feind bist? — Du, der Du fähig genug bist aus feiger Niederträchtigkeit, und aus wunderlichem Eigensinn in Percys Solde wieder mich zu fechten, um noch mehr zu zeigen, wie sehr Du aus der Art geschlagen bist! —

Harri. Gott verzeih es denen, die mich in Euer Majestät Gedanken so tief erniedrigt haben. An Percys Kopf will ich mich rechtfertigen, und die Welt überzeugen, daß ich Euer Sohn bin. Immerhin mag Percys Ehre unzählbar werden, und meine Schande verdoppelt. Denn der Tag soll kommen, da dieser Sohn der Ehre und des Ruhms, dieser tapfere Hotspur seine glänzende Thaten gegen meine Verachtung austauschen soll. Mit seinem Blute in meinem Gesichte, will ich meine Schande wegwaschen. Dieß versprech ich hier vor dem Himmel, und werd es, wenn es ihm gefällt, vollbringen! nur bitt ich Ew. Majestät, es dann, als eine Genugthuung für die Ausschweifungen meiner Jugend anzusehen. Gelingt mirs nicht, so tilgt der Tod alle Schulden; aber eher will ich tausendmal des Todes seyn, als den kleinsten Theil dieses Gelübdes brechen! —

König. Tausend Rebellen sterben durch diese Erklärung. Geh, rüste dich Harri, du sollst unbe-

schränkte Vollmacht haben. Dein Bruder Lancaster und der Lord Westmorland sind den Aufrührern schon entgegen gerückt — Wir wollen Ihnen mit dem übrigen Theile meiner Macht noch heute folgen — so übel ich mich auch befinde.

Harri. O mein theuerster Vater! So bleibt zurück, und laßt mir die Sorge, die Rebellen zu züchtigen.

König. Nein Harri, bis zum letzten Athemzuge will ich daran arbeiten Dir einen sichern Thron zu bauen. — Gleichviel wo ich sterbe, hier oder dort. —

Dritter Auftritt.

Vorige, Blunt.

König. Nachrichten, Blunt?

Blunt. Ja, gnädigster König! Die Heere sind bey Schrewsbury einander im Gesichte — Der Prinz bittet Ew. Majestät um baldige Verstärkrung, weil er die Rebellen für überlegen hält.

König. Geh Harri, rüste dich. —

(Harri küßt dem König die Hand, und geht ab.)

Vierter Auftritt.

Der König und Blunt.

König. O Himmel! Wer doch im Buche des Schicksals lesen könnte, was für Veränderungen die kommenden Zeiten mit sich bringen werden! könnte

dieß

dieß geschehen, der glücklichste Jüngling, wenn er durch diese Aussicht vergangener und zukünftiger Begebenheiten hindurch sehen könnte, würde das Buch zu machen, sich niederlegen und sterben.

Fünfter Auftritt.

Wirthshaus.

Fallstaff und Bardolph.

Fallstaff. Bin ich nicht seit der letzten Geschichte da, ganz garstig verfallen? Nehme ich nicht ab? Schwind ich nicht ganz weg? Sieh, meine Haut hängt mir am Leibe, wie der weite Rock einer alten Lady: ich bin ausgetrocknet wie ein verfaulter Apfel. Nun, ich will mich bekehren, und das bald, so lange noch etwas Fleisch an mir ist; nächstens werde ich ganz hin seyn; und dann werde ich keine Kräfte mehr haben, mich zu bekehren. — Gesellschaft, niederträchtige Gesellschaft ist mein Verderb gewesen. —

Bardolph. Sir John, Ihr seyd so ängstlich; Ihr könnt nicht lange mehr leben.

Fallstaff. Nun, ja, das ist eben — komm, sing mir ein liederlich Liedgen, um mich lustig zu machen, — Ich war ein so ordentlicher Mensch, als nur ein Edelmann seyn muß, schwur wenig, würfelte nicht mehr als siebenmal die Woche; gieng in einer Viertelstunde nicht mehr als einmal in ein schlechtes Haus; bezahlte das Geld das ich geborgt hatte drey oder viermal, lebte recht gut, und hielt mich in Schranken; und nun geh ich über alle Ordnung, über alle Schranken hinaus. —

Bardolph. Nun ja, Ihr seyd auch so fett, Sir John, daß Ihr nothwendig über alle Schranken hinaus gehen müßt.

Fallstaff. Bessere Du dein Gesicht, und ich will mein Leben bessern. Du bist unser Admiral, Du solltest die Laterne hinten auf dem Schiffe haben, aber Du hast sie auf der Nase. Du bist der Ritter von der brennenden Lampe. —

Bardolph. Ey, Sir John, mein Gesicht thut Euch nichts zu Leide.

Fallstaff. Nein, wahrhaftig nicht, ich brauch es eben so nützlich, als mancher Mensch einen Todtenkopf, oder ein Memento mori. So oft ich Dein Gesicht sehe, denk ich an das höllische Feuer. — Wärst Du nur ein bisgen tugendhaft, so würd' ich bey deinem Gesicht schwören; mein Schwur sollte heißen, bey diesen Feuer! Aber Du taugst ganz und gar nichts, und wenn Du nicht noch den Glanz im Gesichte hättest, so wärst du ein Kind der äußersten Finsterniß. Als Du des Nachts mit Gadshill den Berg hinan liefst, wahrhaftig, wenn ich Dich da nicht für einen Irrwisch, oder für einen Klumpen wildes Feuer gehalten habe, O! Du bist ein beständiger Triumph, ein ewigwährendes Freudenfeuer. Du hast mir wohl hundert Pfund an Pech und Wachsfackeln erspart, wenn ich des Nachts mit Dir von einem Wirthshause zum andern wanderte. Aber für den Sekt, den Du mir ausgesoffen hast, hätt ich Lichter so wohlfeil kaufen können, als der theuerste Lichtgießer in ganz Europa sie verkauft. Ich habe Dich, Du wahrer Salamander achtzehn Jahre hindurch mit Feuer unterhalten; der Himmel wird mirs vergelten. —

Bardolph. Wahrhaftig, ich wollte, mein Gesicht wäre in Eurem Bauche.

Fallstaff. Bewahre der Himmel! so würd ich gewiß das Sodbrennen kriegen.

Sechster Auftritt.

Vorige, die Wirthin.

Fallstaff. Nun, Frau Kratzfuß, habt Ihrs schon herausgebracht, wer mir mein Geld gestohlen hat?

Wirthin. Ey, Sir John, was denkt Ihr denn Sir John? Denkt Ihr denn, ich hätte hier Diebe im Hause? Ich habe nachgesucht, ich habe ausgeforscht, einen Kerl nach dem andern, einen Knecht nach dem andern. In meinem Hause ist noch niemals nur der zehnte Theil eines Haares verloren gegangen.

Fallstaff. Ihr lügt, Wirthinn; Bardolph hat sich hier scheeren lassen, und manch liebes Haar verloren; kurz ich wills beschwören, daß ich bestohlen bin.

Wirthin. Ihr lügt, Sir John, ihr lügt.

Fallstaff. Geht doch, Ihr seyd ein Weib, geht doch.

Wirthin. Wer? Ich? Das sollst Du mir wahr machen! mich hat noch niemand in meinem eignen Hause so geheißen.

Fallstaff. Geht nur, ich kenn Euch recht gut.

Wirthin. Nein, Sir John, Ihr kennt mich nicht, Sir John; aber ich kenne Euch, Sir

John. Ihr seyd mir schuldig, und nun brecht Ihr was vom Zaun, um mich zu prellen. Ihr seit mir seit zwey Jahren schuldig, Sir John, für Euer ordentliches Essen, und für das, was Ihr nebenher getrunken habt, und für baaren Vorschuß, vier und sechzig Pfund.

Fallstaff. Er hat seinen Theil davon bekommen; laß ihn bezahlen.

Wirthin. Er? — Lieber Himmel! der arme Kerl — Er hat ja nichts.

Fallstaff. Was? Arm? — Seht ihm einmal ins Gesicht, was nennt Ihr denn reich? — Schickt seine Nase, seine Backen in die Münze, so bekommt Ihr Geld die Menge. — Aber laßt uns ernsthaft sprechen. Ihr müßt mir den Diebstahl ersetzen. — Was? wollt Ihr einen Narren aus mir machen? Soll ich in meiner eignen Wohnung bestohlen werden? — Ich habe einen Pitschaft Ring von meinen Großvater her verloren, der vierzig Pfund werth war.

Wirthin. O! Ich habe dem Prinzen oft sagen hören, der Ring wäre von Kupfer.

Fallstaff. Ey: Der Prinz ist ein Hans Dampf; ein Windbeutel, der mir seit einem Jahre tausend Pfund schuldig ist, und wäre er hier, ich wollt ihn prügeln, wie einen Hund, wenn er so was sagte.

Siebenter Auftritt.

Harri, Poins, Vorige.

Harri. (In Rüstung) Was giebts hier? Was habt Ihr für Lärm?

Fallstaff.

Fallstaff. Je! Hal, bist dus? In Rüstung? Ists würklich Ernst? Müssen wir marschiren?

Bardolph. Freylich, zwey und zwey, wie die Gefangenen, nach Newgate.

Wirthin. Lieber Prinz, ich bitte, hört mich an.

Fallstaff. O! laßt sie gehn, und hört mich.

Harri. Was hast Du denn Hans?

Fallstaff. Dieß Haus ist ein liederliches Haus geworden; es giebt Beutelschneider dariunen. — Diese Nacht schlief ich hinter den Tapeten ein, und man bestahl mir die Taschen.

Harri. Ist dein Verlust ansehnlich, Hans?

Fallstaff. Glaubst Dus wohl, Hal? drey oder vier Verschreibungen, jede von vierzig Pfund, und einen Pitschirring von meinen Großvater her. —

Harri. Ein Beitel, etwa acht Pfennige werth.

Wirhin. Das sagt ich ihm auch, Prinz; und sagte, ich hätt Euch das sagen hören; darauf antwortete er mir mit dem bösen Maule, das er am Kopf hat: er wolle Euch abprügeln.

Harri. Was? das hätt er gesagt?

Wirthin. Ja lieber Prinz! Er sagte auch Ihr wäret ihm tausend Pfund schuldig.

Harri. Kerl, bin ich Dir tausend Pfund schuldig?

Fallstaff. Tausend Pfund, Hal? — Eine Million; Deine Freundschaft ist eine Million werth, Du bist mir deine Freundschaft schuldig.

Wirthin. Ja lieber Prinz, und denn hieß er Euch Hans Dampf, und sagte er wollte Euch abprügeln.

Fallstaff. Hab ich das gesagt, Bardolph?

Bardolph. Freylich, habt Ihr, Sir John.

Fallstaff. Nu ja, wenn er sagte, mein Ring sey Kupfer.

Harri. Ich sage, er ist Kupfer. Willst Du nun noch Wort halten?

Fallstaff. Ach, Hal, Du weißt wohl, in so fern Du bloß Mensch bist, hätt ich Herz dazu; aber in so fern Du Prinz bist, fürcht ich Dich, wie ich das Brüllen einer Löwin fürchte.

Harri. Und warum nicht, wie den Löwen selbst?

Fallstaff. Den König selbst, muß man wie den Löwen fürchten. Glaubst du denn, daß ich Dich wie deinen Vater fürchte? Nein, wenn ich das thue, so breche mein Gürtel. —

Harri. So würde ja dein Bauch, über deine Knie fallen! Aber Kerl, so dick auch dein Bauch ist, so haben doch Treue, Ehrlichkeit, und Rechtschaffenheit nicht Platz darinnen. Einer ehrlichen Frau aufzubürden, daß sie Dir die Taschen geleert hat! — Kannst Du behaupten, daß etwas anders in Deinen Taschen gewesen ist, als Wirthshaus Rechnungen, Listen aus liederlichen Häusern, und der kupferne Ring? —

Fallstaff. Hör einmal, Hal, Du weist, Adam fiel im Stande der Unschuld. Was soll denn der arme Hans Fallstaff, in den Tagen der Gottlosigkeit thun? — Du siehst, ich habe mehr Fleisch, als andere Leute, und folglich auch mehr Schwachheit — Ihr bekennt also daß Ihr mir die Taschen geplündert habt?

Harri. So ergiebt sichs aus den Zusammenhange.

Fallstaff. Wirthin, ich vergebe Dir; geh, mach das Frühstück zu rechte. — Liebe deinen Mann, sieh auf dein Gesinde, und pflege deine Gäste; Du

sollst finden, daß ich ein ganz verträglicher Mann bin, in allem, was Recht ist. Du siehst, ich bin nnn ganz besänftiget. — Nun, geh doch nur.

(Wirthin ab.)

Nun Hal, was giebts Neues bey Hofe; wegen des Strassenraubs, wie ists damit geworden?

Harri. Hans! Hans! ich bin wieder dein guter Engel gewesen. — Das Geld ist wieder bezahlt.

Fallstaff. O! Dein Wiederbezahlen kann ich nun gar nicht leiden; es ist doppelte Arbeit.

Harri. Ich bin gut Freund mit meinem Vater, und kann nun thun was ich will.

Fallstaff. Das erste laß seyn, die Schatzkammer wegzustehlen; thu das, noch ehe Du dir die Hände wäscht. —

Bardolph. Thut das, Prinz —

Harri. Hans, ich habe Dir eine Stelle beym Fußvolk verschaft. — Hier ist deine Anweisung, und hier ist Geld. — Ich gebe Dir jetzt Gelegenheit, ein braver Kerl zu werden, und Müßiggang zu vermeiden. Es ist Dir in Deiner Anweisung befohlen, so viel Soldaten zu schaffen, als möglich seyn wird. — Nun mach Dir und mir Ehre.

Fallstaff. Ho! an Soldaten solls nicht fehlen — Eine Stelle beym Fußvolk also?

Harri. Ja!

Fallstaff. Lieber hätte ich eine bey der Reuterey — Nun Gott sey Dank für die Rebellen, sie thun niemand Schaden als den ehrlichen Leuten, ich lobe sie, ich preise sie.

Harri. Komm Poins, mein Vater ist schon fort! Ich darf nicht säumen. Das Land steht im Feuer,

Percy ist oben drauf; entweder sie oder wir müssen tiefer hinunter.

(Harri, Poins, Bardolph ab.)

Achter Auftritt.

Fallstaff allein.

Herrliche Worte! Herrliche Welt! — Wirthin, mein Frühstück. —- O! fast möcht' ich wünschen, dieß Wirthshaus wäre die Trommel, der ich zu folgen hätte! Nun will ich darauf denken, mein Werbpatent wie ein vernünftiger Mann zu brauchen — Wenn ich nicht an funfzig Mann dreyhundert Pfund verdiene, so will ich mich selbst für den einfältigsten Pinsel des ganzen Königreichs ausrufen. Niemand will ich preßen, als reiche Bauernsöhne, versprochne Junggesellen, die schon zweymal aufgeboten sind — und die kaufen sich denn natürlich alle los. Ich denke, der Krieg soll mein Glück machen. — — Ist mein Verdienst nicht zum Steigen zu schwer, und zum Scheinen zu dick, so will ich recht Berg an gehen. Wirthin mein Frühstück!

Neunter Auftritt.

Fallstaff und die Wirthin.

Wirthin. Sir John, Ihr müßt den Augenblick fort, ein Duzend Officiers fragen nach Euch.

Fallstaff. Was Teufel! Ohne zu Frühstücken? Leb wohl, Wirthin, Du siehst, wie man Leute von

Ver-

Verdienst aufsucht; der Verdienstlose kann schlafen, wenn der brauchbare Mann abgerufen wird. Leb wohl!

Wirthin. Lebt wohl, guter Sir. — Ich habe Euch nun, wenn die grünen Erbsen kommen, drey- und zwanzig Jahr gekannt — (weint) Lebt wohl!

Fallstaff. Adieu! Bete für meinen Bauch — für alles übrige will ich wohl Sorge tragen.

(beyde ab.)

Ende des dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Lager.

Der König, Harri, Lancaster, Blunt. Gefolge und Soldaten.

König.

Ist der Lord Westmorland noch nicht von den Rebellen zurück?

Harri. Nein, gnädigster König!

König. Wie blutig die Sonne über jene buschigten Hügel hervorbricht! —

Harri. So blutig wird auch vermuthlich dieser Tag seyn. —

König. (Man bläst Trompeten) Was giebts?

Blunt. Abgeordnete von den Rebellen.

König. Bringt sie her.

Zweyter Auftritt.

Vorige, Worcester, und Vernon.

König. Sieh da, Mylord von Worcester — Es ist nicht fein, daß ich und Ihr auf einen solchen Fuß zusammen kommen müssen. Ihr habt mein Zutrauen betrogen; habt mich genöthigt, meine bequemen Friedenskleider abzuwerfen, und meine alten

kranken Glieder in harten Stahl zu zwängen; das ist nicht fein, Mylord. Was seyd Ihr nun Willens? wollt Ihr treue Unterthanen, oder pflichtvergessene Rebellen seyn? Wollt Ihr Gnade oder Recht?

Worcester. Vergönnt mir Gehör, mein König! Für meine Person könnt ich mirs gern gefallen lassen, den letzten Theil meines Lebens in Ruhe zuzubringen; denn ich versichere, daß ich den Tag dieses öffentlichen Bruchs nicht gesucht habe.

König. Ihr habt ihn nicht gesucht? — Woher kommt er denn?

Worcester. Es gefiel Ew. Majestät, Eure günstigen Blicke von mir und meinen ganzen Hause zu wenden; und doch muß ich Euch erinnern, gnädigster Herr, daß wir Eure ersten und aufrichtigsten Freunde waren. — Um Euerntwillen zerbrach ich zu Richards Zeiten meinen Marschallsstab, und reiste Tag und Nacht um Euch entgegen zu gehen; zu einer Zeit, da Ihr am Range und Ansehn noch weit unter mir wart. Ich, mein Bruder, und sein Sohn, waren es, die mit ihrer größten Gefahr, Euch in Euer Vaterland zurück brachten. Ihr schwurt uns einen Eid, daß Ihr nichts gegen den Staat im Sinne hättet, und nichts weiter begehrtet, als Euer angeerbtes Recht, den Landsitz zu Gaunt; das Herzogthum Lancaster. Hierzu schwuren wir Euch unseren Beistand. Aber in kurzer Zeit, da alle günstigen Vortheile sich für Euch vereinigten, so nahmt Ihr die Gelegenheit wahr, vergaßt Eures Eides, und bemächtigtet Euch der königlichen Gewalt. Und nun machtet Ihrs uns, die Euch groß gemacht hattten, gerade so, wie es die undankbare

Brut des Kukuks dem Sperling macht. Ihr verjagtet uns, durch die Ihr König wurdet, vom Hofe; nahmt unsere Ehrenstellen, schloßt uns aus dem Staatsrathe, und zwangt uns zur Sicherheit unsers Lebens, dieß Kriegsheer aufzubringen: durch Euer unfreundliches Bezeigen, drohendes Betragen, und durch die Verletzung aller Treue, die Ihr uns im Anfange Eures Glücks geschworen hattet. —

König. Diese Dinge habt Ihr freylich stückweise aufgesetzt, auf öffentlichen Marktplätzen ausgerufen, um der Empörung dadurch eine schöne Farbe zu geben. Noch nie hat es dem Aufruhr an Beschönigung seiner bösen Sache gefehlt, noch an widerspenstigen Bettlern, die nach einer Zeit der Zerrüttung und Verwirrung hungert.

Harri. In unsern beyden Heeren ist manche Seele, die für diese trozige Ausfoderung theuer bezahlen wird. Sagt Euerm Neffen, der Prinz von Wallis vereinige sich mit der ganzen Welt zum Lobe Heinrich Percys — Bey allen meinen Hofnungen! — dieß gegenwärtige Unterfangen bey Seite gesetzt — ich glaube nicht, daß ein würdigerer junger Edelmann, thätiger und tapferer, kühner oder unternehmender, als er, in der Welt lebt, um das spätere Zeitalter durch rühmliche Thaten zu verherrlichen. Ich selbst — zu meiner Schande gestehe ichs — bin bisher dem Ritterleben untreu gewesen, und so hör ich, denkt er auch von mir. Aber vor dem Könige meinen Vater fordre ichs: daß er sich des ganzen Vortheils seines ruhmvollen Namens über mich bediene, und erbiete mich um beyder Partheyen Blut zu sparen, in einem Zweykampfe mein Glück mit ihm zu versuchen.

König. Ich setze Vtrtrauen genug in Dich, mein Sohn, um das Beste von dir zu erwarten; aber unzählich viele Ursachen erlauben das nicht. — Nein, guter Worcester, nein, ich liebe mein Volk, selbst die liebe ich, die sich auf Euers Vetters Seite haben verleiten lassen; und wollen sie meine angebotene Gnade annehmen, so soll jedermann wieder mein Freund seyn, und ich der seinige. Das sagt Eurem Vetter, und meldet mir wieder, was er thun will. — Will er sich aber nicht zum Ziel legen, so steht mir Strafe und scharfe Züchtigung zu Gebote, und die sollen denn ihr Amt thun. Hiemit kehrt zurück. Ich will jetzt keine Antwort. Mein Anerbieten ist edel, überlegt es wohl.

(Worcester und Vernon ab.)

Harri. Es wird nicht angenommen werden, bey meinen Leben nicht! Douglas und Hotspur sind beyde zu stolz, sich von einer ganzen Welt schrecken zu lassen.

König. Also hinweg, jeder Anführer zu seiner Schaar! denn so bald wir ihre Antwort haben, wollen wir den Angriff thun; und Gott sey so sehr auf unserer Seite, als unsere Sache gerecht ist.

(geht mit dem Gefolge ab.)

Dritter Auftritt.

Fallstaff und Harri.

Fallstaff. (hält Harri zurück) Nun, Hal! Gehts denn würklich drauf los? Wollen die Rebellen sich nicht unterwerfen? —

Harri. Nimm Dich nur in Acht, daß sie Dich nicht unterwerfen.

Fallstaff. O! sey meinetwegen unbesorgt — ich bin so wachsam, als eine Katze, wenn's Rohm zu mausen giebt.

Harri. Freylich wohl, denn über alles Rohm stehlen, bist Du ganz zu Butter geworden. Aber sage mir, Hans, was sind das für Kerls, bey denen Du erst standest? etwa Deine —

Fallstaff. Ja, meine, Hal, meine, die ich angeworben.

Harri. In meinen Leben habe ich keine so armseligen Lumpenhunde gesehen.

Fallstaff. Nur sachte; sie sind gut genug zum Todtschlagen; Futter für Pulver, Futter für Pulver, Hal! sie füllen eine Grube so gut als bessere. Es sind lauter sterbliche Leute, Hal, lauter sterbliche Leute.

Harri. Schon gut; aber sie sehen gar zu armselig; zu hungrig und zu bettelhaft aus.

Fallstaff. Wie sie zu ihrer Armuth kommen, weiß ich wahrlich nicht; aber ihr hungriges Aussehn haben sie gewiß nicht von mir.

Harri. Nein, würklich nicht, oder vier Finger dickes Fett auf den Rippen, müßte hungriges Aussehn heißen.

Fallstaff. Sollst sehen, Hal, was die Kerls für Thaten thun werden. Ich wette, der tolle Hotspur läuft, wenn er sie sieht; denn keines Menschen Auge hat je solche Vogelscheucher gesehn. Mir begegnete unterwegens ein närrischer Kerl, der sagte; ich hätte alle Galgen abgeladen, und die todten Leichname zu Soldaten gemacht. Im Vertrauen, Hal,

die meisten habe ich aus dem Gefängnisse bekommen — und daher kömmt ihre Lumperey. Es sind wirklich nicht mehr als anderthalb Hemden in meiner ganzen Compagnie: das halbe sind zwey zusammengenähte Tellerwische, wie ein Heroldsrock ohne Ermel über die Schultern geworfen, und das ganze Hemde ist würklich den rothnäsigten Wirth zu Daintry gestohlen. — Werden sie todtgeschossen, so brauchen sie keine Hemden; bleiben sie leben, so können sie welche von den Rebellen kriegen.

Harri. Du bist ein ausgemachter Spitzbube, Hans, daß Du mein Vertrauen so hintergangen hast.

Fallstaff. Laß gut seyn, Hal, Du wirst deine Freude an den Kerls haben. — Nimm dich nur meiner heute recht ehrlich an, und wenn Du mich im Treffen in Gefahr siehst, so sey so gut, und stelle Dich so vor mir, und bedeck mich — es ist ein Freundschaftsdienst.

Harri. Keiner, als ein Koloß kann Dir diesen Freundschaftsdienst erweisen. Thue Dein Gebet, und fahr wohl.

Fallstaff. Ich wollt, es wäre Schlafenszeit, und alles wäre vorbey.

Harri. Ey, Du bist ja dem Himmel deinen Tod schuldig. (ab.)

Fallstaff. Jetzt noch nicht, und es sollt mir leid seyn, ihn eher zu bezahlen, als zur gesetzten Zeit. Was brauch ich so voreilig zu seyn, da er mich nicht mahnt? — Freylich thut das nichts, die Ehre spornt mich an. — Aber wie? wenn mich nun die Ehre zu tode spornt, indem ich ihr Gehör gebe? — Wie dann? Kann die Ehre mir ein Bein ansetzen? Nein; oder einen Arm? Nein; oder den Schmerz einer

einer Wunde wegnehmen? Nein. Die Ehre versteht sich also nicht auf die Wundarzney? Nein. Was ist denn Ehre? ein Wort. Was ist das Wort Ehre? Luft! — Eine saubere Rechnung. — Wer hat sie? der an einer Mittewoch starb. Fühlt er sie? Nein. Hört er sie? Nein. Sie ist also unfühlbar? Ja, für den Todten. Aber lebt sie nicht mit den Lebenden? Nein. Warum nicht? der Neid läßt es nicht zu. Ich verlange also nichts davon. (Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Hotspurs Lager.

Worcester, Vernon.

Worcester. Nein Vetter, Percy muß das gütige Anerbieten des Königs nicht erfahren.

Vernon. Besser wärs doch, wenn er es erführe.

Worcester. Dann wären wir alle verloren. Es ist durchaus unmöglich, daß der König sein Versprechen halte, unser Freund zu seyn; er wird uns niemals trauen, und schon Gelegenheit finden in der Ahndung anderer Vergehungen, diese zu bestrafen. Meines Neffen Vergehen, könnte vergessen werden; sein Name, ein tollköpfiger Hotspur, giebt ihm schon einen Freiheitsbrief, und man schreibt alles auf die Rechnung seiner Laune; ich und sein Vater müßten für alle seine Sünden büssen. Wir hätten ihn verleitet, wir hätten ihn verführt; wir würden als die Quellen aller seiner Unordnungen angesehn, und müßten für alles bezahlen. Laßt ihn also lieber Vetter, ja nichts von dem Anerbieten des Königs wissen, es mag gehen wie es will.

Vernon. Sagt ihm, was Ihr wollt; ich werde es bekräftigen. Da kommt er.

Fünfter Auftritt.

Vorige, Hotspur, Douglas.

Hotspur. Mein Oheim ist wieder da. — Liefert den Lord Westmorland wieder aus. — Nun Oheim, was bringt Ihr Neues?

Worcester. Der König wird sogleich eine Schlacht gegen Euch liefern.

Hotspur. So laßt ihn durch den Lord von Westmorland dazu auffodern.

Douglas. Das will ich, und mit Freuden.

(geht ab.)

Worcester. Der König scheint gar nicht zum Verzeihen geneigt.

Hotspur. Batet Ihr darum? — das verhüte der Himmel!

Worcester. Ich trug ihm ganz glimpflich Eure Beschwerden vor, und sagte ihm, daß er seinen Eid gebrochen habe. Er wußte sich nicht besser zu helfen, als daß er seinen Meineid durch einen Zweyten läugnete. Er nannte uns Rebellen, Verräther, und drohte uns aufs schärfste mit seinen Waffen dafür zu züchtigen. — Der Prinz von Wallis trat vor dem König, und forderte Euch zum Zweykampf heraus, Neffe.

Hotspur. O! hätten wir beyde doch den Handel allein auszumachen, und dürfte niemand heute kurzen Athem holen, als ich und Heinrich Monmuth! — Sagt mir doch, wie sprach er von mir? wars mit Verachtung?

Vernon. Nein, wahrhaftig nicht — In meinem Leben hört ich keine bescheidnere Ausforderung; ein Bruder könnte nicht höflicher einem Bruder zu einer Waffenübung, zu einen Ritterspiel auffordern. Er erhob Euren Werth mit einem fürstlichen Munde, und sprach von Euren Verdiensten, wie eine Chronik. Mit Schamröthe sprach er von sich selbst, und beschalt seine übel zugebrachte Juaend. Das will ich behaupten, Mylords, wenn er diesen Tag überlebt, so hat England nie eine so schöne Hoffnung gehabt, so sehr auch die Ausschweifungen seiner Jugend sie verdunkelt haben. —

Hotspur. Vetter! ich glaube Du bist in seine Thorheiten verliebt; ich habe nie von einem Prinzen gehört, der die ausgelassenste Wildheit ungestraft so weit getrieben hätte. Aber er sey was er will, so werd ich ihn, noch es Nacht wird, mit dem Arm eines Soldaten umarmen, daß er unter meiner Höflichkeit zusammenschrumpfen soll. Reden ist nicht meine Sache. Nur dieß einzige noch: ein Jeder thue sein Bestes! — und hier zieh ich ein Schwerd, dessen Stahl ich an diesem gefahrvollen Tage, mit dem besten Blute, das ich nur finden kann, zu färben denke. — Esperance! — Rückt aus! — Laßt uns einander umarmen, denn ich wollte den Himmel gegen die Erde wetten, daß einige von uns es nicht erleben werden, sich zum zweytenmal zu umarmen.

(Sie umarmen sich, und gehen ab.)

(Man hört einipe Zeit das Getümmel der Schlacht.)

Sechster Auftritt.

Ein freyes Feld.

Fallstaff (allein.)

Hier werd ich wohl ziemlich sicher seyn. — Sie haben einander schon tapfer bey den Ohren — Zu London kam ich oft Zechfrey, oder Schußfrey davon, aber hier ist mir vorn Schuß verzweifelt bange. Hier gilt kein Anschreiben, als auf den Kopf. Ich bin so heiß wie geschmolzen Bley, und auch eben so schwer; der Himmel wende alles Bley von mir ab! — Ich brauche nicht mehr Gewicht, als mein eignes Eingeweide. Meine Lumpenkerle habe ich so gestellt, daß man sie tüchtig pfeffern wird. Wenn von den Ein hundert funfzig, drey am Leben bleiben, und die drey nicht so weit kommen, daß sie ihr Lebtage betteln gehen, so müssen sie viel Glück haben. — Was ist das? der König wird geführt? Gewiß hat seine Unpäßlichkeit zugenommen; oder er ist auch so klug wie ich, sich Schußfrey zu lagern. — Ich darf mich doch hier nicht finden lassen. Kommt Percy mir in den Weg, nun so steh mir der Himmel bey! thut ers nicht, und ich komme ihm mit guten Willen in den Weg, so soll er Carbonade aus mir machen. — Sie kommen, ich muß mir eine andere Retirade suchen.

(geht ab.)

Siebenter Auftritt.

Der König (wird geführt) Lancaster, Westmorland, Soldaten.

König. O! Gott! wie zur Unzeit verdoppelt sich meine Krankheit! — Setzt mich hieher und eilt in die Schlacht zurück.

Lancaster. Ich fürchte mein gnädigster Vater, Ihr seyd hier nicht sicher genug.

König. Ich kann nicht weiter. Eure Tapferkeit wird mein Schild seyn.

Achter Auftritt.

Harri, Vorige.

Harri. Wie befindet sich Ew. Majestät?

König. Uebel, sehr übel — doch, was sehe ich? Du blutest! — Mein Sohn Johann, sorge für Hülfe für deinen Bruder — begleite ihn ins Lager.

Lancaster. Nicht eher, mein Vater, als bis ich auch blute.

Worcester. Kommt Prinz. — Ich will Euch in Euer Zelt führen.

Harri. Mich führen, Mylord? — Ich bedarf Eurer Hülfe nicht. Da sey Gott für, daß eine Nadelritze den Prinzen von Wallis aus einem solchen Schlachtfelde wegtreiben sollte, wo so viele edle Männer in ihrem Blute zertreten liegen, und triumphirende Rebellen den Tod um sich her verbreiten! —

Lanca-

Lancaster. Wir sprechen hier zu lange. — — Kommt Vetter Westmorland, dorthin ruft uns unsere Pflicht; um des Himmelswillen kommt.

(geht mit Westmorland ab.)

Harri. Beym Himmel! Du hast mich betrogen, Lancaster; ich dachte nicht, daß Du so viel Muth hättest. Sonst liebte ich Dich als einen Bruder, aber jetzt schätz ich Dich so theuer, wie meine Seele.

König. Ich sah ihn dem Lord Percy mit einer Tapferkeit die Spitze bieten, die ich von einem so jungen Krieger nicht vermuthet hatte.

Harri. O dieser Jüngling befeuert uns alle. Gott stärke Euch theuerster Vater, ich eile den tollen Percy aufzusuchen. Ich verlasse mich auf Euren Muth tapfere Krieger, daß Ihr den König schützen werdet. (geht ab.)

Neunter Auftritt.

Der König, Soldaten.

König. O! unglückliche Krankheit, die mich hindert an den tapfern Thaten meiner Söhne und Krieger Theil zu nehmen! Was für ein Getümmel erhebt sich dort? — (Die Wache des Königs, wird von der Wache des Douglas vertrieben.)

Zehnter Auftritt.

Der König und Douglas.

Douglas. Wer bist Du, der hier die Person eines Königs vorstellen will?

König. Der König selbst, Douglas. Ich habe zwey Söhne die Dich und Percy auf dem Schlachtfelde aufsuchen; willst Du aber Deine rebellische Faust gegen Deinen König erheben, willst Du weder mein Alter noch meine Krankheit ehren, so komm —

Douglas. Gieb dich gefangen, so will ich dein Leben schonen, wo nicht, so bist Du des Todes.

(Indem der König in Gefahr ist, kommt Harri.)

Eilfter Auftritt.

Vorige, Harri.

Harri. Halt ein, Nichtswürdiger Schotte, oder ich tödte Dich auf der Stelle! — Die Geister des tapfern Schirly, und Stafford sind in meinen Waffen. — Es ist der Prinz von Wallis, der Dir droht, und der nie verspricht, was er nicht zu halten gedenkt. (sie fechten, Douglas flieht.) Wie gehts Euch mein Vater? — Laßt Euch weiter fort bringen, ich beschwör euch. Clifton hat sich Verstärkung ausgebeten. — Ich will zu ihm.

König. Bleib, und erhole Dich einen Augenblick — Du hast meine verlorne Achtung wieder erkauft, Harry; und durch diese edle Rettung bewiesen, daß Dir mein Leben, nicht ganz gleichgültig ist.

Harri. O Himmel! das größte Unrecht that man mir, wenn man jemals sagte, ich laure auf Euren Todt. Thät ich das, so hätt' ich nur des Douglas drohende Hand über Euch nicht stöhren dürfen; sie würde Euer Ende eben so schnell beför-

dert haben, als alles Gift in der Welt, und hätte Eurem Sohn die verrätherische Mühe erspart. Tragt den König fort, meine Freunde.

König. Leb wohl, Harri! Gott gebe Dir Sieg. (der König wird abgetragen, Harri ihm nach, von der andern Seite Fallstaff der von Douglas verfolgt wird, und todt darnieder fällt. Douglas geht ab. Harri kommt zurück, Percy begegnet ihm.)

Zwölfter Auftritt.

Hotspur, Harri, Fallstaff.

Hotspur. Seh ich recht; so bist du Harri Monmuth.

Harri. Du sprichst als wollt ich meinen Namen verläugnen.

Hotspur. Mein Name ist Harri Percy.

Harri. Ich sehe also einen tapfern Rebellen vor mir. Ich bin der Prinz von Wallis; und denke nur nicht, Percy, länger neben mir um den Preiß der Ehre zu buhlen. Zwey Sterne können ihren Lauf nicht in einer Spähre halten, und ein Engeland kann keine doppelte Herrschaft von Heinrich Percy, und dem Prinzen von Wallis dulden.

Hotspur. Auch soll es das nicht; denn die Stunde ist gekommen, die einem von uns beyden ein Ende machen muß; und wollte der Himmel dein Name im Kriege wäre jetzt so groß als der meine. —

Harri. Er soll größer werden, ehe wir von einander scheiden; denn ich will alle Knospen der Ehre

von Deinem Helm reißen, um einen Kranz für mein Haupt daraus zu machen.

Percy ~~Harri.~~ Ich kann Dich nicht länger so prahlen hören. (sie fechten, Percy fällt.) O Harri! Du hast mir meinen Ruhm geraubt. Der Verlust des zerbrechlichen Lebens, schmerzt mich weniger als jene ruhmvolle Titel, die Du mir abgenommen hast. O ich könnte weissagen, wenn nicht die schwere und kalte Hand des Todes auf meiner Zunge läge. — Nein Percy, du bist Staub und Speise für —

(er stirbt.)

Harri. Für Würmer, braver Percy. — — Fahr wohl grosser Maan! — schlecht gewebter Ehrgeiz, wie schrumpfst Du zusammen! — Als dieser Körper noch einen Geist in sich hatte, war ein Königreich ein zu kleiner Raum für ihn, aber jetzt sind zwey Schritte der schlechtesten Erde Raums genug. Diese Erde, die Dich Todten trägt, trägt keinen Lebenden, der Dir an Edelmuth gleicht. Laß mich dein zerfleischtes Antlitz verhüllen, damit ich Dir den letzten Liebesdienst erweise. Fahr wohl, und nimm deinen Ruhm mit Dir gen Himmel; Deine Schmach schlafe mit Dir in deinem Grabe, und werde in deiner Grabschrift nicht erwähnt — (er sieht Fallstaff auf der Erde.) Was alte Bekanntschaft? Konnte denn all dieß Fleisch nicht ein wenig Leben in sich verbergen? Armer Hans, fahr wohl! der Tod hat heute kein so großes Wildpret erlegt, obgleich manche andre, die mehr werth sind, in dieser blutigen Schlacht umkamen. — Ich will dich nächstens einbalsamiren lassen; bis dahin lieg hier bey dem edlen Percy.

(geht ab.)

Drey=

Dreyzehnter Auftritt.

Fallstaff allein.

(Steht langsam auf) Mich einbalsamiren lassen? — Wenn das noch heute geschieht, so soll dirs erlaubt seyn, mich einzupöckeln und mich morgen zu verzehren. Der Henker, es war wohl Zeit ein Konterfey zu machen, sonst hätte der hitzige tolle Schotte mich garstig zugedeckt. Ein Konterfey? — Nicht doch, ich bin kein Konterfey; wenn man stirbt, wird man ein Konterfey; denn der ist blos das Konterfey eines Menschen, dem das Leben fehlt; aber wenn man den Tod konterfeyt, und doch dabey lebt, so ist man wahrhaftig kein Konterfey, sondern das wahre und vollkommene Bild des Lebens. Die beste Eigenschaft eines tapfern Helden ist, Klugheit; und durch diese beste Eigenschaft habe ich mein Leben gerettet. Mir ist doch vor diesem Kanonenpulver Percy bange, ob er gleich todt ist. Wie wär's, wenn er auch nur ein Konterfey gemacht hätte, und wieder aufstünde? Ich fürchte, da würd' er doch das beste Konterfey seyn. Ich will ihn also lieber noch ein paar Stiche geben — Ja, und dann drauf schwören, ich habe ihn getödtet. Warum könnte er nicht eben so gut wieder aufstehen, als ich? — Nur ein Augenzeuge kann mich widerlegen; und hier sieht mich niemand. Also guter Freund, da hast du noch eine Wunde in den Schenkel; und nun komm mit mir.

(Er nimmt Hotspur auf.)

Vierzehnter Auftritt.

Harri, Lancaster, Fallstaff.

Harri. Das Feld ist unser, die Rebellen sind zerstreut. Nun Bruder Johann, Du hast Dich fürs erstemal ungemein tapfer gehalten! Wie befindet sich unser Vater?

Lancaster. Sehr übel! Aber sachte! wer ist denn das? Sagtest Du mir nicht, dieser dicke Mensch sey todt?

Harri. Freylich; ich sah ihn todt, und athemlos auf dem Boden liegen. — Lebst Du noch, oder täuscht uns ein Blendwerk? So sprich doch; wir wollen unsern Augen nicht ohne unsern Ohren trauen. Du bist nicht, was Du scheinst —

Fallstaff Nein, das ist gewiß, ich bin kein doppelter Mensch; aber wenn ich nicht Hans Fallstaff bin, so will ich Hans Dampf seyn. Hier ist Percy, den ich eben überwunden und tod gemacht habe. Wenn Euer Vater mir eine Belohnung geben will, so ist es gut, wo nicht, so mag er den nächsten Percy selbst tödten. Ich hoff' entweder Graf, oder Herzog zu werden, das versichere ich Euch.

Harri. Wie? den Percy tödtete ich ja selbst, und Dich sah ich todt liegen.

Fallstaff. Würklich? Lieber Himmel! wie die Welt dem Lügen ergeben ist! Ich versichere Euch, ich lag ohne Athem auf den Boden, und er auch; aber wir stunden beyde zugleich wieder auf, und fochten eine ganze lange Stunde nach der Uhr von

Schrewsbury. Will man mir's glauben, gut! wo nicht, so mögen diejenigen, die die Tapferkeit belohnen sollten, die Sünde auf sich nehmen. Ich will darauf sterben, daß ich ihm diese Wunde ins dicke Bein gegeben habe. — Wenn der Mann noch lebte, und es läugnete, so würd ich ihm ein Stück von meinen Degen zu fressen geben.

Lancaster. Das ist die seltsamste Geschichte, die ich je gehört habe.

Harri. Das ist auch der seltsamste Kerl, Bruder Johann — Komm trage dein Gepäcke stattlich auf dem Rücken, und wenn eine Lüge Dir Dienste leisten kann, so will ich sie Dir zu Gefallen, mit den günstigen Ausdrücken übergilden, die ich nur finden kann. Die Trompeten blasen zum Abmarsch. (Trompeten) Gott sey Dank für diesen Sieg. Komm, Laß uns sehen, wie sich der König befindet.

(gehen ab.)

Fallstaff allein. Ich folge, wie es heißt belohnt zu werden. Wer mich belohnt, den belohne der Himmel. Wenn ich groß werde, will ich auch klein werden; denn da will ich Arzney nehmen, und den Sekt lassen, und ein ordentliches Leben führen, wie sichs für einen Edelmann gehört.

(er trägt Percy ab.)

Funfzehnter Auftritt.

Trompeten.

Der König wird geführt, Harri, Lancaster, Westmorland, Gefolge, Worcester, Vernon als Gefangene.

König. So fand die Empörung noch allemal ihre Züchtigung! Uebelgesinnter Worcester, sandten wir nicht euch allen Gnade, Verzeihung und freundschaftliche Erbietungen zu? — Und du erfrechtest Dich, unsere Erklärung in das Gegentheil zu verkehren, und deines Vetters Zutrauen zu seinem Verderben zu mißbrauchen! — Drey tapfere Ritter, die an diesem Tage an unserer Seite gefallen sind, ein edler Graf und mancher wackre Mann, würden noch leben, wenn Du redlich, wie ein Christ, die Nachrichten von unserm Heer an das Deinige überbracht hättest.

Worcester. Was ich that, dazu zwang mich meine Sicherheit; und ich unterwerfe mich gelassen meinem Schicksale, da es nicht in meiner Macht stand, ihm auszuweichen. —

König. Führt Worcester und Vernon zum Tode; den übrigen Mitschuldigen geben wir noch Frist. (Worcester und Vernon mit der Wache ab.) Wie stehts im Felde?

Harri. Als der tapfre Schotte, Lord Douglas sahe, daß keine Hofnung mehr für ihm da war, die Schlacht zu gewinnen, der edle Percy erschlagen war, und die Furcht alle seine Leute ergriffen hatten, so entfloh er mit den übrigen, und ein Fall, den er

von einer Anhöhe that, verletzte ihn dergestalt, daß er in die Hände derer fiel, die ihm nachsetzten. Er ist in meinem Zelt, und ich bitte Ew. Majestät ihn meiner Willkühr zu überlassen.

König. Herzlich gern.

Harri. So übertrag ich denn Dir Bruder von Lancaster, dieß rühmliche Werk der Großmuth. Geh zum Douglas, und setze ihn ohne Lösegeld und ohne Bedingung in Freyheit. Seine Tapferkeit, die er heut an uns bewiesen, hat uns gelehrt, so schöne Thaten selbst an unsern Feinden hoch zu schätzen.

Lancaster. Ich dank Dir Bruder, für diesen edeln Auftrag.

König. Nun nach Londen; Gott für diesen Sieg zu danken, und mich zu meinem Tode zuzubereiten — den ich sehr nahe fühle. — Ihr mein edler Lord von Warwick wendet Euch mit dem Heere in möglichster Eile nach York, um Northumberland und den Prelaten Scroop anzugreifen, die sich gerüstet haben. Noch ein Tag, wie dieser, wird der Empörung den Muth benehmen. Lebt wohl. (**König wird abgeführt.**)

Alle rufen. Gott erhalte den König!

Ende des vierten Aufzugs.

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Pallast.

Der König, Lancaster, Glocester, Blunt, Gefolge.

König sitzend. Nun meine Söhne, wenn ich von dieser Krankheit genese; mir Gott noch mein Leben fristet, und diesem einheimischen Streit ein völliges glückliches Ende macht, so wollen wir unsere junge Mannschaft in ein höhers Feld führen, und nur geweyhte Schwerdter ziehen. —

Lancaster. Beydes, hoffen wir gewiß, wird bald erfolgen, mein königlicher Vater!

König. Mein Sohn, wo ist dein Bruder Heinrich?

Lancaster. Ich glaube gnädigster Herr, er ist nach Windsor auf die Jagd gegangen.

König Und in welcher Gesellschaft?

Lancaster. Das weiß ich nicht, mein Vater.

König. Ist nicht sein Bruder Glocester bey ihm?

Lancaster. Nein, mein theurer Vater, der ist hier bey uns.

Glocester. Was wünscht mein König und Vater?

König. Nichts als lauter Gutes für Dich. Wie kommt es, daß Du nicht bey deinem Bruder bist? Er liebt Dich, und Du vernachlässigst ihn. Er ist

Dir mehr zugethan, als allen seinen Brüdern; mache Dir das zu Nutze, mein Sohn; Du kannst dereinst nach meinem Tode, der Vermittler zwischen ihm und deinen andern Brüdern seyn. Darum verscherze seine Liebe nicht durch Kälte und Achtlosigkeit, so wirst Du ein Schutz deiner Freunde seyn, ein goldener Reif, der deine Brüder zusammen bindet.

Glocester. Ich werde mirs angelegen seyn lassen, seine Liebe zu verdienen.

König. Warum bist Du nicht mit ihm in Windsor?

Glocester. Dort ist er heute nicht, er speißt diesen Mittag in London.

König. Und wer ist bey ihm? kannst Du mir das nicht sagen?

Glocester. Fallstaff, Poins, und seine übrige Gesellschaft.

König. Himmel! ist es möglich, daß ein Prinz, der eben erst so große Dinge gethan, wieder zu so niedriger Gesellschaft zurückkehren kann! Der fettste Boden trägt das meiste Unkraut, und er, das edle Bild meiner Jugend ist ganz damit überwachsen; darum erstreckt sich mein Kummer über die Todesstunde hinaus. Mein Herz weint Blut, wenn ich mir im Geiste die regellosen Tage, die verderbten Zeiten nach meinem Tode vorstelle, wenn seine wilde Schwelgerey keinen Zügel mehr hat, wenn Wuth und schäumendes Blut seine Räthe sind, wenn Macht und schlechte Sitten sich vereinbaren; o! mit wie schnellen Flügeln wird er seinem Fall und Verderben entgegen eilen.

Zweyter Auftritt.

Vorige, Westmorland.

Westmorland. Heil meinem Könige! und neues Glück noch außer demjenigen, das ich jetzt zu melden habe. Der Bischof Scroop, Northumberland, Hastings, und alle übrigen haben die Strafe Eurer Gesetze erfahren; keiu einziges Schwerd eines Empörers ist mehr entblößt, sondern der Friede treibt überall seinen Oehlzweig hervor. Den ganzen Verlauf, und alle einzelne Umstände desselben können Ew. Majestät hier, bey besserer Muße lesen.

König. Und warum muß bey diesen guten Zeitungen meine Krankheit zunehmen? — Ich sollte mich jetzt über diese glücklichen Nachrichten freuen; und mein Kopf wird mir ganz schwindlicht — Weh mir! — Kommt doch näher — mir wird sehr übel.

(er sinkt nieder.)

Lancaster. O! mein königlicher Vater!

Glocester. Der Himmel stärke Ew. Majestät!

Lancaster. Mein gnädigster König! richtet Euch auf, ermuntert Euch.

Westmorland. Geduld, meine Prinzen; Ihr wißt, dergleichen Anstöße sind bey seiner Majestät nicht ungewöhnlich. Tretet weiter zurück; gebt Ihm nur freye Luft, er wird gleich besser werden.

Lancaster. Nein, nein, er kann diese Beklemmungen nicht lange aushalten. Der unaufhörliche Kummer, und die Unruhe seiner Seele haben seinen Körper zu sehr geschwächt.

Westmorland. Redet nicht so laut, Prinzen, der König erholt sich wieder.

Lanca-

Lancaster. O! sein Ende ist nicht mehr fern.

König. Ich bitt Euch, entfernt Euch, und laßt mich allein. — Ein unwiderstehlicher Schlaf bemeistert sich meiner — verhindert alles Geräusch, meine lieben Freunde.

Lancaster. (indem sie gehen) Sein Auge ist hohl, und verändert sich ungemein.

Westmorland. Nicht so laut, nicht so laut.

Dritter Auftritt.

Harri, Vorige.

Harri. Wie stehts mit dem Könige?

Lancaster. Sehr schlecht.

Harri. Hat er die guten Zeitungen schon gehört? — sagt sie ihm.

Glocester. Er veränderte sich sehr, als er sie hörte.

Harri. Ist er für Freuden krank, so wird er ohne Arzney gesund werden.

Westmorland. Mein theurer Prinz, redet leiser, der König kommt ein wenig in Schlaf.

Glocester. Wir wollen in ein ander Zimmer gehn.

Lancaster. Willst Du mit uns kommen, Bruder?

Harri. Nein, ich will mich hier hinsetzen, und bey dem Könige wachen.

(Lancaster, Glocester, Westmorland, Gefolge ab.)

Vierter Auftritt.

Harri, der König schläft.

Harri. Da liegt sie neben seinem Lager die goldne Krone, diese beschwerliche Schlafgesellin! — Ja wenn das Bley ihrer Last eben so leicht abzulegen wäre wie sie! — O Majestät! du bist wie ein goldner Harnisch an einem heissen Tage getragen, herrlich und schimmernd, aber dein Träger fühlt wohl, wo du drückst. — Wie, was ist das? — Gott! er ist todt! — Die leichte Feder auf seinen Lippen, die ein Hauch von ihm heben müßte, rührt sich nicht — Mein König! Mein Vater! Dieser Schlaf ist freylich fest; es ist ein Schlaf, der so manche englische Könige von diesem goldnen Reife schied. — Thränen und tiefe Trauer des Bluts bin ich dir schuldig, will ich tausendfältig dir bringen, nicht um dieses Erbtheil (nimmt die Krone.) das dich des Deinigen beraubt hat. Zwar es kommt von dir, und alle Macht der Welt in einem Riesenarme soll es mir nicht abgewinnen, aber noch will ich dich nicht aufsetzen Friedensstörerin, erst laß mich mit dir hadern, daß du allen die dich erhalten, den Tod giebst. Fort mit dir von der heiligen Stäte der Rast, dein Anblick soll seinen scheidenden Geist nicht beunruhigen! Fort auch ich, wo meine Thränen sich nicht mit dem kalten Prunk erkünstelter Gefühle vermischen, und dringt dort einer hin, um mir zu sagen, daß Heinrich der Vierte starb, so will ich ihm dich entgegen halten, und er mag sich selber antworten: warum. (ab.)

Fünfter Auftritt.

Der König, Lancaster, Westmorland Glocester.

König erwacht. Lancaster! Glocester!

Lancaster. Ruft der König?

Westmorland. Was befiehlt Ew. Majestät? — Wie befindet Ihr Euch mein gnädigster König?

König. Warum ließt Ihr mich hier allein? —

Glocester. Wir ließen meinen Bruder Heinrich hier, welcher bey Euch wachen wollte.

König. Der Prinz von Wallis? — Wo ist er? — laßt mich ihm sehn.

Westmorland. Er muß da hinausgegangen seyn.

König. Wo ist die Krone? — Wer nahm sie weg?

Lancaster. Als wir aus dem Zimmer giengen, mein Vater, war sie noch hier.

König. Der Prinz hat sie also weggenommen, geht sucht ihn auf. — Ist er so ungeduldig, daß er meinen Schlaf für meinen Tod ansieht? Sucht ihn, Vetter, und treibt ihn durch Vorwürfe hierher. (**Westmorland ab.**) Dieser Zug seiner Denkungsart vereinet sich mit meiner Krankheit, und befördert meinen Tod. Seht Söhne, was für Geschöpfe ihr seyd! wie leicht sich die Natur zum Abfall bringen läßt, wenn Gold und Ehre ihr Versucher ist! wir arme Väter! Gleich der Biene fordern wir von jeder Blume den Zoll ihrer edelsten Süßigkeiten; und wenn unsere Schenkel mit Wachs, unsere Lippen mit Honig beladen sind, dann tragen wir's in den Stock; und wie Bienen werden für unsere Mühe getödtet. Bitterer Gedanke für einen sterbenden Vater! —

Sechster Auftritt.

Vorige, Westmorland.

König. Nun, wo ist er? der Sohn, der den Tod seines Vaters nicht erwarten kann?

Westmorland. Mein König, ich fand den Prinzen im nächsten Zimmer in wehmuthsvollen zärtlichen Thränen, außer sich vor Schmerz —

König. Aber warum nahm er denn die Krone weg? (Harri kömmt) Da kommt er. — Komm hieher zu mir, Harri — laßt uns allein.

(alle gehen ab.

Siebenter Auftritt.

Der König und Harri.

Harri. O! mein theuerster Vater! ich dachte te nicht, Euch je wieder zu hören.

König. Dein Wunsch, Harri, war Vater dieses Gedankens. Ich lebe zu lange; ich ermüde dich. Ist dein Hunger nach meinem leeren Thron so stark, daß Du durchaus meine Ehrenzeichen schon anlegen mußt, ehe deine Stunde reif ist? — O thörichter Jüngling! Du suchst die Hoheit, die dich zu Grunde richten wird. Noch in meiner Todesstunde hast Du meine Erwartuug bestätiget. Dein Leben bewieß, daß Du mich nicht liebtest; und Du willst, daß ich mit der vollen Ueberzeugung davon sterben soll. Wie? kannst Du mich nicht noch eine halbe Stunde ertragen? So gehe dann hin; grabe selbst mein Grab, und laß die fröhlichen Gedanken in dein

Ohr tönen, daß Du gekrönt wirst, nicht, daß ich todt bin — Laß alle die Thränen die meine Leiche benetzen sollten, Balsamtropfen werden, um Dein Haupt zu heiligen, mich bedecke bloß mit vergeßnem Staube, und gieb den, der Dir das Leben gab, den Würmern — Stürze meine Staatsbediente; vernichte meine Verordnungen; denn jetzt ist eine Zeit, in der man aller gesetzlichen Ordnungen spotten darf. Heinrich der Fünfte ist gekrönt; und nun versammlet euch aus allen Enden an den englischen Hof, ihr Affen des Müßiggangs! Nun ihr angränzenden Nachbarn, reinigt Euch von euerm Unrath! — habt ihr irgend einen Bösewicht, der schwört, säuft, die Nächte durchschwärmt, raubt, mordet, und die ältesten Sünden, nach der neusten Mode begeht? — Freuet euch; er wird Euch nicht länger zur Last seyn; England wird ihm Dienste, Ehre und Gewalt ertheilen, denn Heinrich der Fünfte regieret. O! mein armes Reich! von bürgerlichen Wunden entkräftet! wenn meine Sorgen deinen Ausschweifungen nicht Einhalt thun konnten, was wird erst aus Dir werden, wenn die Ausschweifung selbst Deine Sorge ist.

Harri. (knieend) O! vergebt mir, mein König! — Hätt' ich vor Beklemmung und Thränen reden können, so hätte ich diese harten Vorwürfe schon eher unterbrochen. Hier ist Eure Krone; und Er, der die Krone der Unsterblichkeit trägt, erhalte sie Euch noch lange. Der Himmel ist mein Zeuge, welch ein kalter Schauder mich überfiel, als ich herein kam, und keinen Athem mehr an Ew. Majestät spürte! Da nahm ich die Krone, und sprach mit ihr, wie mit einem Feinde, der meinen Va-

ter vor meinen Augen ermordet hatte. Wenn sie aber mein Blut mit Freude ansteckte, oder mit irgend einem stolzen Gedanken meine Seele schwellete; so gebe Gott, daß sie nie auf mein Haupt komme, und mache mich dem ärmsten elendesten Unterthan gleich, der mit zitternder Ehrfurcht vor ihr knieet.

König. O, mein Sohn! der Himmel gab Dirs in Sinn, die Krone von hier wegzunehmen, da Du dich so weißlich darüber rechtfertigest. — Sey glücklich mit ihr! Die Art, wie ich zu dieser Krone kam, vergieb mir o Gott! Und laß sie unter deinem Schutz meinem Sohne gesichert seyn.

Harri. Mein gnädigster König, Ihr habt sie gewonnen, getragen, erhalten, und mir gegeben; mein Besitz ist also gegründet, und rechtmäßig; und rechtmäßig will ich ihn auch gegen die ganze Welt behaupten.

König. O! mir wird immer schlimmer. — Bringt mich in ein Bett.

Harri ruft die übrigen herein.

Achter Auftritt.

Vorige, Lancaster, Glocester, Westmorland, Lords. (Lancaster, Glocester, Harri knieen um den König.)

König. O, meine Söhne! ich muß Euch verlassen, nun schliessen sich alle meine Geschäfte auf der Welt — Wo ist Mylord Westmorland?

Westmorland. Hier mein gnädigster König.

König. Heißt das Zimmer, wo ich die erste Ohnmacht bekam, nicht Jerusalem?

West=

Westmorland. Ja, gnädigster Herr!

König. Gott sey gelobt! — Dort muß ich mein Leben enden. Vor vielen Jahren schon hat man mirs geweissaget, ich würde nirgends als in Jerusalem sterben; und das erklärte ich fälschlich vom gelobten Lande. Bringt mich in das Zimmer; dort will ich mich hinlegen, in diesem Jerusalem soll Heinrich sterben.

(Sie tragen ihn ab.)

Neunter Auftritt.

Wirthshaus.

Wirthinn, Fallstaff.

Fallstaff. Setz' mir den Tisch hieher, Wirthinn, dort ists so dunkel.

Wirthinn. (setzt ihn hin) An wen wollt ihr schreiben, Sir John?

Fallstaff. An den spitzbübischen Prinzen — an meinen Hal; mir wird die Zeit lang, er soll herkommen.

Wirthinn. Der König soll sehr krank seyn.

Fallstaff. Ich wollte, er hätte die Krankheit schon überstanden, und Hal wäre König. Geh, Wirthinn, hole mir eine Flasche Sekt, sonst habe ich keine gute Gedanken.

Wirthinn. Sir John, Eure Rechnung steigt immer höher.

Fallstaff. So wird sie desto geschwinder fallen. — Hast Du vergessen, daß der König krank ist, daß

daß Hal alsdann König wird, und ich der erste im Reich bin? Geh gleich.

Wirthinn. Nun, ich gehe schon. (ab.)

Zehnter Auftritt.

Fallstaff allein.

" (schreibt) Sir John Fallstaff, Ritter, ent„bietet dem Sohne des Königs, dem nächsten nach „seinem Vater; Heinrich, Prinzen von Wallis, „seinen Gruß." — Ich will jenem großnasigten Römer Julius Cäsar in der Kürze nachahmen — " Ließ — zieh dich an — und komm „zu mir, denn mir wird die Zeit lang" — Wirthinn eine Flasche Sekt. " Ich hoffe nicht, daß „Du ein so großer Heuchler bist, und bey Deines „Vaters Bette stehst und heulst? Komm bald zu „mir — bereue deine Sünden in müssigen Stun„den, und gehab dich wohl. Der Deinige —" Hans Fallstaff, für meine Bekannte. John für meine Brüder und Schwestern, und Sir John für ganz Europa. — "

Eilfter Auftritt.

Wirthinn mit einer Flasche Sekt, Fallstaff.

Wirthinn. O, Sir John! Da ist der Kaufmann Dombledon, der Euch sprechen will.

Fallstaff. Laß ihn kommen. — Ich habe zu ihm geschickt, ich will mir neue Kleider und Livreen zu Hals Krönungstage machen lassen.

Wirthinn. Nein, Sir, es ist nicht die Rede hier von machen lassen — er will bezahlt seyn. Er will die 1000 Pfund haben, die Ihr ihm schuldig seyd, oder Sicherheit.

Fallstaff. Der schlingelhafte, bey ja und nein Flegel! den Handschlag eines Edelmannes zu haben, und noch Sicherheit zu fordern. — Wenn man so höflich ist, von diesen Schurken zu borgen, so fodern sie Sicherheit. Ich denke, er bringt mir Waaren, und er bringt Sicherheit. — Nun er mag in Sicherheit schlafen; denn er hat das Horn des Ueberflußes, seiner Frauen Tugendglanz scheint daraus hervor.

Wirthinn. Ach, da ist er.

Zwölfter Auftritt.

Vorige, Dombledon.

Fallstaff. Wie ich höre Sir, so bringt Ihr mir statt Waaren Sicherheit? —

Dombledon. Ich wundere mich sehr, Sir John, daß Ihr noch mehr von mir borgen wollt — da Ihr mir doch 1000 Pfund schuldig seyd, und mich von einer Zeit zur andern hingehalten habt, ohne mich zu bezahlen.

Fallstaff. Kommt, Sir, trinkt ein Glas Sekt.

Dombledon. Ich danke, Sir John, ich trinke niemals Wein.

Fallstaff. Ach! nun wundere ich mich gar nicht mehr, daß Ihr so unbesonnen seyd, Geld von mir zu fodern, von mir, der ich in kurzer Zeit Herr über Euer Tod und Leben seyn werde.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dombledon. Meine 1000 Pfund —

Fallstaff. Ihr trinkt keinen Wein, kein Wunder! dünne Getränke machen dumm und albern. Ein guter Sekt hat eine doppelte Wirkung in sich — er steigt ins Gehirn, trocknet dort alle die närrischen, dummen, unverdauten Dünste aus — macht es gelehrig, schnell, erfinderisch, voll von behenden feurigen, angenehmen Bildern, und bringt vortreflichen Witz zur Welt.

Dombledon. Laßt jetzt den Sekt, Sir, und gebt mir —

Fallstaff. Die zweyte Eigenschaft des Sekts ist die Erwärmung des Bluts; er zündet ein Licht im Gesicht an, welches, wie das Feuer auf einen Wartthurm, allen übrigen Gliedern dieses kleinen Königreichs, Mensch genannt, das Zeichen giebt, zu den Waffen zu greiffen, und dann werden all die Lebenssoldaten von ihrem Hauptmann, dem Herzen gemustert, der nun durch dieß Gefolge aufgeblasen wird, und jede muthige That verrichtet — und diese Tapferkeit kommt vom Sekt.

Dombledon. Sir John, ich muß Geld haben, oder Sicherheit.

Fallstaff. Daher kommts, daß Prinz Heinrich tapfer ist; denn das kalte Blut, daß er natürlicher Weise von seinem Vater erbte, hat er wie magres, unfruchtbares Land bearbeitet, bebaubt, und umgeackert, durch den guten Vorrath von fruchtbaren Seckt, den er getrunken; dadurch ist er so heiß und tapfer geworden.

Dombledon. Sir, laßt Euren Sekt, und gebt mir meine 1000 Pfund.

Fallstaff. Und wenn ich tausend Söhne hätte, so sollte der erste menschliche Grundsatz, den ich ihnen beybringen wollte, dieser seyn: dünnes Getränke zu verschwören, und sich alle Tage in Sekt zu berauschen.

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige, Poins, Bardolph, Petto.

Poins. Fröhliche Zeitungen!

Bardolph. Gute Zeitungen!

Petto. Goldne Zeitungen!

Fallstaff. Was giebts?

Wirthinn. Was habt Ihr?

Dombledon. Meine 1000 Pfund, Sir.

Poins. Der König ist todt.

Bardolph. Der König ist todt.

Petto. Der König ist todt.

Bardolph Unser Hal ist nun König.

Fallstaff. Auf Jungens, und nach Hofe. — Ihr Sir, sucht Euch eine Bedienung im Königreiche aus, welche Ihr wollt. — Für Eure 1000 Pfund sollt Ihr 10000 haben, — Wirthinn, meinen Hut — Du sollst eine Grafschaft für meine Schuld haben.

Wirthinn. O Jemine! O Jemine!

(läuft ab.)

Bardolph. O freudensvoller Tag, ich möchte kein Rittergut für mein Glück nehmen.

Poins. Und ich keine Grafschaft.

Fallstaff. Kommt, Sir, Ihr sollt mit nach Hofe. Ihr sollt sehn, wie mich der junge König her-

zen und küssen wird. — Ich bin nun Fortunens Hofmeister. (Wirthin kommt mit dem Huth.) Willst Du mit nach Hofe, Wirthinn?

Wirthinn. Wenn Ihr so lange warten wollt, Sir, bis ich mich geputzt habe.

Fallstaff. Nein, das kann ich nicht. Ich weiß, der junge König schmachtet nach mir — Freylich, wär's gut, wenn wir geputzt kämen — Aber es schadet nichts, dieser schlechte Anzug ist besser; er sieht daraus, wie eifrig uns verlangt, ihn zu sehen.

Poins. Ja freylich.

Fallstaff. Es ist ein Beweis meiner ernstlichen Zuneigung.

Bardolph. Freylich.

Fallstaff. Meiner Ehrfurcht.

Petto. Freylich.

Fallstaff. Gleich zu laufen, — sich nicht einmal zu besinnen, sich nicht Zeit zu lassen, ein reines Hemd anzuziehen. Kommt Kinder. Wirthinn, sorge für eine herrliche Tafel, wenn wir wieder kommen — Alle meine Freunde sollen glücklich seyn, und der Lord Oberrichter morgen hängen.

(Gehen alle ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Pallast.

Westmorland, und der Lord Oberrichter.

Westmorland. Wie gehes, Mylord Oberrichter? Wohin?

Oberrichter. Wie befindet sich der König?

West-

Westmorland. Wohl, seine Sorgen haben nun alle ein Ende.

Oberrichter. Ich hoffe, er ist nicht todt?

Westmorlaud. Er ist den Weg der Natur gegangen; für uns lebt er nicht mehr.

Oberrichter. Ich wünschte, er hätte mich mitgenommen! — Die treuen Dienste, die ich ihm in seinem Leben geleistet habe, setzen mich nun allen möglichen Kränkungen aus.

Westmorland. In der That, ich glaube, der junge König ist nicht Euer Freund. —

Oberrichter. Ich weiß, daß ers nicht ist, und ich mache mich auf jede Veränderung gefaßt; es kann nicht schlimmer kommen, als ich es erwarte.

Funfzehnter Auftritt.

Vorige, Lancaster, Glocester.

Westmorland. Da kommen die niedergeschlagnen Söhne des todten Heinrichs. O! hätte der noch lebende Heinrich nur die Gemüthsart des schlechtesten unter diesen Prinzen; wie viel Männer von Verstand und Verdienst würden ihre Stellen behalten, die jetzt vor Leuten von der verächtlichsten Art die Segel streichen müssen.

Oberrichter. Leider! ich fürchte, es wird alles umgekehrt.

Lancaster. Wir kommen zusammen, wie Leute die nicht mehr reden können.

Westmorland. Unsere Gedanken sind zu traurig, um viele Worte zu erlauben.

Lancaster. Friede sey mit dem, der uns so traurig gemacht hat!

Oberrichter. Friede sey mit uns, damit wir nicht noch trauriger werden!

Glocester. O! mein lieber Lord! Ihr habt einen wahren Freund verlohren.

Lancaster. Es weiß zwar niemand gewiß, wie es ihm gehen wird; aber Ihr habt ohne Zweifel, das wenigste Glück zu erwarten. Das vermehrt meinen Kummer! Ihr müßt jetzt Sir John Fallstaff gute Worte geben: seine Gunst vermag jetzt mehr, als Eure Verdienste.

Oberrichter. Liebste Prinzen, was ich that, das that ich als ein rechtschaffener Mann, nach der Vorschrift meines Gewissens, und meiner Pflicht; und niemals sollt Ihr mich eine schimpfliche und niederträchtige Begnadigung erbetteln sehn. Wenn Wahrheit und aufrichtige Unschuld meinen Fall verursachen, so will ich zu dem verstorbenen König meinem Herrn gehen; und ihm sagen, wer mich ihm nachgeschickt hat.

Westmorland. Da kommt der König.

Sechzehnter Auftritt.

Vorige, Harri, Blunt.

Oberrichter. Gott erhalte Ew. Majestät!

Harri. Meine Brüder! ich sehe, Eure Traurigkeit, ist mit einiger Furcht vermischt; aber dieß ist der englische, nicht der türkische Hof; kein Amurath folgt auf einen Amurath, sondern Heinrich auf Heinrich. Seyd immer traurig, meine lieben Brüder;

der; aber seht diese Traurigkeit nicht anders an, als wie eine gemeinschaftliche Last, die uns allen auferlegt ist. Seyd von mir versichert, daß ich Euer Vater so wohl, als Euer Bruder seyn werde; schenkt mir nur Eure Liebe, und überlaßt mir Eure Sorgen. Weint indeß darüber, daß Heinrich todt ist, das werd' ich auch thun; aber es lebt auch ein Heinrich, der alle diese Thränen, so viel ihrer sind, in glückliche Stunden verwandeln wird.

Lancaster und Glocester.

Das hoffen wir von Ew. Majestät.

Harri. Ihr seht mich alle so befremdet an, (Zum Oberrichter) und am meisten Ihr. Ich glaube, Ihr seyd versichert, daß ich Euch nicht liebe.

Oberrichter. Ich bin versichert, daß Ew. Majestät, wenn ich nach der Billigkeit beurtheilt werde, keine Ursache hat mich zu hassen.

Harri. Keine? Kann ein Prinz, so große Beleidigungen vergessen, als mir von Euch wiederfahren sind? — Wie? den Kronprinzen von England zur Rede zu stellen, ihm Vorwürfe zu machen, Verweise zu geben, und ihn ins Gefängniß zu schicken, war das eine Kleinigkeit? — Kann das vergessen werden? —

Oberrichter. Ich stellte damals die Person Eures Vaters vor, nicht meine eigne. Das Bild seiner Majestät und Macht war damals in mir; und da ich mit der Handlung seines Gesetzes und der Gerechtigkeit beschäftiget war, gefiel es Euch mein Amt, die Majestät und Gewalt des Gesetzes, und des Königs, den ich vorstellte, zu vergessen, und auf meinem Richterstuhle selbst, Hand an mich zu legen. Als einen Verbrecher gegen die Person

Eures Vaters ließ ich Euch, kraft meines Ansehns in Verhaft nehmen. That ich daran Unrecht, so laßt es Euch, da Ihr nun die Krone tragt, immerhin gefallen, einen Sohn zu bekommen, der Eurer Verordnungen spotte, die Gerechtigkeit von Eurer ehrwürdigen Gerichtsbank herabreiße, den Lauf der Gesetze hemme, welche die Ruhe und Sicherheit Eurer eignen Person beschützen. Ja noch mehr, der Euer königliches Ebenbild schmählich antaste, und verspotte. Setzt Euch in diesen Fall, sprecht mein Urtheil, und sagt jetzt da Ihr König sey, unpartheyisch, was ich gethan habe, daß meinem Amte, meiner Person, oder der Majestät meines Königs nicht gemäß war.

Harri. Hier habt Ihr meine Antwort — Ich wünsche, daß Ihr mit immer grösserer Ehre, so lange leben mögt, bis Ihr einen Sohn von mir seht, der, wenn er Euch so beleidiget hätte, sich von Euch bedeuten lasse, wie ich; so werd ichs erleben, dann so zu sagen, wie damals mein Vater: — glücklich bin ich, daß ich einen Mann habe, der Muth genug hat, an meinem eignen Sohne Gerechtigkeit auszuüben; und nicht minder glücklich, daß ich einen Sohn habe, der seine Größe so willig in die Hände der Gerechtigkeit überliefert! Ihr übergabt mich dem Gefängniße; dafür geb ich Eurer Hand ferner das unbefleckte Schwerdt, das Ihr bisher getragen habt. Seyd immer so gerecht, kühn, und unpartheyisch, als Ihr damals gegen mich waret. Hier habt Ihr meine Hand, Ihr sollt bey meiner Jugend die Stelle eines Vaters vertreten, und Eure Weisheit soll mich in allen meinen Ent-

schlüßen leiten. Und Ihr Prinzen, o glaubt mir, mein Vater hat alle meine wilden Leidenschaften mit sich ins Grab genommen, und ich lebe nun, um die Erwartung der Welt zu beschämen, und die schlimme Meinung zu vertilgen, die man nach meinem äußern Schein von mir gefaßt hat. Und wenn der Himmel meine guten Absichten segnet, soll kein Prinz noch Pair gerechte Ursache haben, zu wünschen, daß der Himmel Heinrichs glückliches Leben, nur um einen einzigen Tag verkürzen möge.

Sechzehnter Auftritt.

Vorige, Fallstaff, Poins, Petto, Dombledon, Bardolph.

Fallstaff. Gott erhalte deine Majestät, König Hal, mein königlicher Hal!

Poins. Der Himmel bewahre, und beschütze Dich, Du ruhmvolles Reis, vom königlichen Stamme.

Fallstaff. Gott erhalte Dich, mein süsser Junge!

Harri. Mylord Oberrichter! bedeutet doch diese närrischen Leute.

Oberrichter. Seyd Ihr bey Sinnen? Wißt Ihr was Ihr redet?

Fallstaff. Mein König! mein Zevs! ich rede mit Dir mein Herz.

Harri. Ich habe lange von einem Mann geträumt, der so von Schwälgerey aufgeschwollen, so alt, und plauderhaft, und mein Gesellschafter war. Aber nun, da ich erwacht bin, verschmäh ich meinen Traum. Wenn Du hören wirst, daß ich das wieder bin, was ich war, dann komm zu mir; und

Du sollst wieder seyn, was du warst, der Lehrer und Verpfleger meiner Ausschweifung.

(Harri und sein Gefolge ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Fallstaff, Poins, Dombledon, Bardolph, Petto.

Fallstaff. Sir! ich bin Euch 1000 Pfund schuldig.

Dombledon. Ja freylich Sir, und ich bitte Euch, gebt sie mir wieder mit nach Hause.

Fallstaff. Das wird schwerlich angehn, Sir! Aber seyd darüber unbesorgt; er wird mich ins Geheim zu sich rufen lassen. Seht Ihr, er muß vor der Welt nur so thun. Seyd ohne Sorgen wegen Eurer Beförderung. Ich werde doch noch immer der Mann seyn, der Euch groß macht.

Dombledon. Ich begreife doch nicht, wie? Ihr müßtet mir denn Euer Kleid geben, und mich mit Stroh ausstopfen. Ich bitt' Euch guter Sir John, gebt mir nur wenigstens 500 Pfund.

Fallstaff. Ich will mein Wort schon halten. Was Ihr da gehört habt, war bloße Verstellung — Besorgt nichts. Kommt mit mir zum Mittagsessen. Kommt Poins, Petto, Bardolph! er wird mich gleich diesen Abend rufen lanen.

Letzter Auftritt.

Der Oberrichter mit Wache, Vorige.

Oberrichter. Geht bringt Fallstaff fort, nehmt seine ganze Gesellschaft mit.

Fallstaff. Was ist das, Mylord? —

Oberrichter. Ich kann jetzt nicht lange sprechen. — Der großmüthige junge König hat befohlen, Euch mit allem was Ihr braucht zu versehen. Sieben Meilen verbannt er Euch aber so lange von sich, bis man bessere Sitten an Euch sieht.

(geht ab.)

(Fallstaff und die übrigen sehn einander lange an, endlich sagt)

Fallstaff. Gute Nacht, Bauch!

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Shakespeare, William,

Heinrich der Vierte Ein Schauspiel in fünf Aufzügen ; Aufgeführt im k.k. National-Hoftheater

Wien 1782

P.o.germ. 1220
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10118042-1
VD18 14632748-001